

Stiftung Eisbacher Marienkapelle

*Tätigkeitsbericht des Stiftungsvorstands
mit Jahresrechnungen 2021, 2022 und 2023*

01.01.2021 – 31.12.2023



Inhalt

Vorwort	S. 03
I. Die kontinuierliche Arbeit des Stiftungsvorstands	S. 05
1. Sitzungen des Stiftungsvorstands	S. 05
2. Personalien – Neuwahl der Vorsitzenden und des stellvertretenden Vorsitzenden	S. 05
3. Öffentlichkeitsarbeit	S. 05
4. Wirtschaftliche Entwicklung der Stiftung - Erhöhung des Stiftungskapitals	S. 06
5. Dorfversammlung am 21. April 2023	S. 06
6. Sorge für die Kapelle	S. 06
II. Maßnahmen und Projekte	S. 07
1. Regelmäßige Feste und Termine	S. 07
2. Kunst-Kultur-Kapelle Eisbach	S. 08
3. Eisbachkalender 2024	S. 09
4. Reparaturen in und an der Kapelle	S. 10
5. Laufende Projekte und Ausblick auf das Jahr 2024	S. 10
Dank	S. 10
Anlagen	S. 12
1. Jahresrechnung und Vermögensübersicht für die Rechnungsjahre 2021, 2022 und 2023	S. 12
2. Pressespiegel 2021, 2022 und 2023	S. 14

Vorwort

Dieser Tätigkeitsbericht umfasst die Jahre 2021 bis 2023.

Die vielen Aufgaben in und um unsere Kapelle herum, fordern viel Zeit neben dem Familien- und Berufsalltag, so dass die Erstellung des Jahresberichtes in den Hintergrund rückte.

Im ersten Corona Jahr 2020 sind unser Dorfleben und das gottesdienstliche Leben weitestgehend zum Erliegen gekommen. Das sollte sich in 2021 nicht wiederholen, so haben wir unter Berücksichtigung der Coronaregeln wieder Gottesdienste in der Außenanlage feiern können. In der Fasten- und Adventszeit finden die Besucher täglich Besinnungstexte oder kleine Geschichten, quasi einen Fasten- und Adventskalender „to go“.

Ein großes Highlight ist in 2022 die Anschaffung von Krippenfiguren gewesen. Ab dem ersten Advent können die Besucherinnen und Besucher die verschiedenen Darstellungen ansehen.

Mit „Maria Verkündigung“, „die Herbergssuche“, die Geburt im Stall und dem Besuch der drei hl. Könige endet die Weihnachtszeit mit der „Flucht nach Ägypten“. Für Kinder gibt es zu jeder Darstellung die entsprechende Geschichte zum Mitnehmen.

Seit Ende 2022 feiern wir wieder regelmäßig unsere monatlichen Freitagsgottesdienste, Maiandachten, Marienandachten im Oktober sowie Frühschichten in der Karwoche und die Gottesdienste zu allen hohen Feiertagen. Auch im Rahmen der Kunst-Kultur-Kapelle kommen seit Ende 2022 die Besucher wieder nach Eisbach.

Diese vielen unterschiedlichen Angebote verlangen auch unterschiedliche räumliche Bedingungen. Daher haben wir uns nach ca. zweijähriger Überlegungszeit und einem Meinungsbild bei unserer Dorfversammlung im April 2023 mit den Eisbacherinnen und Eisbachern mit Zustimmung der Unteren Denkmalbehörde entschlossen, während einer Probezeit (Adventszeit 2023 bis Ostern 2024) die Bänke einzulagern, um mit einer flexiblen Bestuhlung den unterschiedlichen Anforderungen der Veranstaltungen gerecht zu werden. Innerhalb von zwei Wochen haben fleißige Eisbacherinnen und Eisbacher die Bänke ausgeräumt, den Mittelgang mit Holzdielen ausgelegt und später die Stühle, eine freundliche Leihgabe der Pfarre St. Pankratius, von dort geholt und aufgestellt. Viele positive Rückmeldungen haben uns seitdem erreicht.

Anlässlich der Flutkatastrophe im Juli 2021 an der Ahr, wo u.a. die St. Josephs Kapelle in Walporzheim zerstört wurde, organisierte die Pfarre St. Pankratius erstmalig einen Spendenlauf entlang des Kapellenwanderweges. An allen 12 Kapellen gab es gegen eine Spende Getränke und eine kleine Stärkung für die Wanderer und Radfahrer*innen. Diese Spendeneinnahmen dienten der Renovierung der St. Josef Kapelle in Walporzheim.

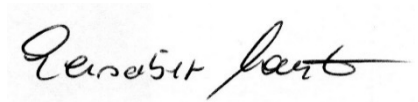
Zukünftig findet nun jährlich am 3. Sonntag im August auf dem Kapellenwanderweg ein Spendenmarsch statt. Die Verwendung des Spendenerlöses wird kurz vorher unter den Kapellenverantwortlichen abgestimmt.

Auf diese Weise lernen sich die ehrenamtlichen Verantwortlichen der Kapellen kennen.

In Eisbach fand im August 23 gleichzeitig mit dem Spendenlauf auch der zweite „Eisbacher-Flohmarkt“ auf der großen Wiese der Familie Lucht neben der Kapelle statt. Alt und Jung boten ihr „Schätze“ an.

Uns ist es auch in Zukunft ein großes Anliegen, die Kapelle als Ort der Besinnung und Ruhe zu erhalten. Wir wollen weiterhin Gottesdienste feiern, unabhängig vom steigenden Priestermangel. Wir bemühen uns möglichst viele Menschen mit den unterschiedlichen Angeboten zu erreichen und auf diese Weise die frohe Botschaft zu verkünden und insbesondere dem ursprünglichen Anliegen der Menschen zu entsprechen, die unsere Kapelle 1870 erbaut haben.

Unseren jährlichen Tätigkeitsbericht haben wir als Stiftungsvorstand jeweils der Stiftungsaufsicht der Bezirksregierung Köln und der zuständigen Finanzbehörde, dem Finanzamt Sankt Augustin, vorzulegen. Im Interesse einer transparenten und partizipativen Arbeit des Stiftungsvorstandes erhalten ihn ebenfalls alle Eisbacher Haushalte.



Für den Stiftungsvorstand im Januar 2024
Elisabeth Mankertz

I. Die kontinuierliche Arbeit des Stiftungsvorstands

1. Sitzungen des Stiftungsvorstands

Im Jahr 2021 traf sich der Vorstand zu zwei jeweils zwei- bis dreistündigen Sitzungen: am 10. März und am 7. Juli 2021. Infolge der Corona-Maßnahmen fanden diese Sitzungen per Video statt.

Im Jahr 2022 tagte der Stiftungsvorstand am 16. Februar (Video), am 12. September und am 3. November 2022 wieder in Präsenz.

Im Jahr 2023 fanden die Sitzungen am 9. März, am 14. Juni, am 7. September und am 13. November 2023 statt.

Mehrfach nahmen Eisbacherinnen und Eisbacher an den öffentlichen Sitzungen teil, um ihre Anliegen und Ideen vorzubringen und die Arbeit des Vorstandes auf diese Weise zu unterstützen.

2. Personalien - Neuwahl der Vorsitzenden und des stellvertretenden Vorsitzenden

Am 10. August 2022 wurde satzungsgemäß der Stiftungsvorstand neu gewählt. Elisabeth Mankertz und Burkard Severin wurden zur Vorsitzenden und zum stellvertretenden Vorsitzenden gewählt. Dr. Stephan Neudecker und Hans-Werner Haacks stellten sich nicht mehr zur Verfügung. Als neue Mitglieder konnten Karin Neudecker und Nadine Lucht im Vorstand begrüßt werden. Die übrigen Vorstandsmitglieder üben weiter ihre bisherigen Ämter aus. Die Wahl erfolgte einvernehmlich.

3. Öffentlichkeitsarbeit

Insgesamt 11 „Dorfbriefe“ informierten in den Jahren 2021 bis 2023 die Eisbacherinnen und Eisbacher über das Dorfleben.

Da infolge der Corona-Regelungen auch bis zur Jahresmitte 2022 die „Kunst-Kultur-Kapelle Eisbach“ nicht durchgeführt werden konnte, keine Dorffeste gefeiert werden durften und die Kontakt- und Begegnungsmöglichkeiten eingeschränkt wurden, waren die Dorfbriefe das Medium, in welchem über die Hilfs- und Unterstützungsangebote in Eisbach informiert, zu kreativen Aktionen unter dem Motto „Nicht an einem Ort, aber gemeinsam“ eingeladen und Ereignisse kommuniziert wurden. Dabei haben wir noch nie so viele positive Rückmeldungen erhalten, wie auf unsere „Corona-Dorfbriefe“.

Weiterhin wurden unsere drei Schaukästen (an der Kapelle, an der „Festhalle zum Gretchen“ und an der Ecke Kuckucksweg/Fasanenweg) regelmäßig bestückt.

Unsere Homepage „www.Eisbach-ist-anders.de“ wird regelmäßig erweitert und gepflegt. Sie ist mit einer entsprechenden Seite bei Facebook verlinkt, die dankenswerterweise von Claudia Weber betreut wird. Die steigenden Zugriffszahlen dokumentieren das Interesse an diesen Online-Medien.

Wachsender Nachfrage erfreute sich auch unser „Kleiner Kapellenführer“, der in der ganztägig geöffneten Marienkapelle gegen eine Spende zur Deckung der Druckkosten

ausliegt. An die 500 Exemplare wurden im Berichtszeitraum mitgenommen. Die rege Nachfrage wird auch durch die Bewerbung des Kapellenwanderwegs durch das Pleisser Hügelland stimuliert.

4. Wirtschaftliche Entwicklung der Stiftung - Erhöhung des Stiftungskapitals

Die Jahre 2021 und 2022 waren weiterhin von einer Niedrigzinsphase geprägt, die in Negativzinsen für Kapitalanlagen ihren Höhepunkt fand. Als Stiftung sind wir verpflichtet unser Stiftungskapital „gewinnbringend“ anzulegen. Umso schwieriger ist es in einem solchem Umfeld, das freie Stiftungskapital zu verwalten.

Im Jahr 2022 haben wir unsere Genossenschaftsanteile an der Volksbank Köln Bonn um TEUR 7,5 aufgestockt, so dass wir mit insgesamt TEUR 10 beteiligt sind und hier unabhängig vom Zinsmarkt Erträge erzielen.

Im Jahr 2023 gab es (inflationsbedingt) einen enormen Anstieg der Leitzinsen, so dass wir im November TEUR 30 Stiftungskapital mittelfristig/langfristig angelegt haben. Für TEUR 20 konnten wir uns zum Beispiel für die kommenden 10 Jahre einen Zinssatz von 4 % p.a. sichern.

Ebenfalls im November haben wir eine Erhöhung des Stiftungskapitals für die letzten Jahre um TEUR 6 auf jetzt TERU 75 beschlossen.

Ohne nennenswerte Kapitalerträge sind die vergangenen Jahre dank vieler kleiner und großer privater Spenden glimpflich an uns vorbei gegangen. Neben dem Dank an die vielen privaten Spender gilt unser Dank auch der KSK Köln, welche uns durch die Städte und Gemeindestiftung finanziell unterstützt hat. Hierdurch konnten wir ein neues Zelt anschaffen bzw. unser zweites Eisbachbuch realisieren.

5. Dorfversammlung am 21. April 2023

Die jährliche reguläre Dorfversammlung hielten wir am 21. April 2023 bei gutem Wetter wieder draußen auf dem neuen Außengelände der Kapelle ab. Der Stiftungsvorstand gab Rechenschaft über seine Arbeit im Vorjahr und legte die Finanzen der Stiftung offen. Ausführlich informierte der Vorstand über die abgeschlossenen und anstehenden Projekte (s. „II. Maßnahmen und Projekte“). Das anstehende Projekt „Bestuhlung der Kapelle“ wurde vorgestellt und die Dorfgemeinschaft um ihre Meinung gebeten. In einer Erprobungsphase von Dezember bis Ostern soll bei den diversen Gottesdiensten und Veranstaltungen die Flexibilität getestet werden. 27 der Anwesenden stimmten dem Vorschlag zu, 3 stimmten dagegen und 3 enthielten sich der Abstimmung. Mit Grillwürstchen und kühlen Getränken ließen wir den Abend gemütlich ausklingen.

6. Sorge für die Kapelle

Zum „Kerngeschäft“ der Stiftung Eisbacher Marienkapelle gehört die Sorge für die Kapelle – als denkmalgeschütztes Bauwerk und als Raum des Versammelns, des Feierns und Betens. Gänzlich unabhängig von Zuwendungen aus Kirchensteuermitteln

und ausschließlich durch ehrenamtliches bürgerschaftliches Engagement führen wir diesen „Kristallisationspunkt“ unseres Dorfes einer guten Zukunft entgegen.

Zur Sorge für die Kapelle gehören zunächst die vielen kleinen Dienste: das tägliche Auf- und Abschließen der Kapelle, damit jeder Besucher eine offene Tür vorfindet; die Betreuung des Kerzenstandes; die Säuberung der Kirche und die Pflege der Außenanlagen; die Sorge für regelmäßigen Blumenschmuck auf dem Altar, an der Marienlkone und an der Gedenkstätte der Eisbacher Priester; die Reinigung und Pflege der liturgischen Gewänder; die Küsterdienste; Ersatzbeschaffungen von Kerzen, Putzmitteln, Reinigungsgeräten, Leuchtmitteln und anderen Verbrauchsmaterialien. All diese Dienste werden ehrenamtlich mit einer hohen Zuverlässigkeit erledigt, wofür allen an dieser Stelle ein herzlicher Dank gesagt wird!

Uns ist es ein besonderes Anliegen, dass unsere Kapelle lebendig bleibt, dass sie weiterhin auch für Gottesdienste geöffnet werden kann. Inzwischen hat sich das Liturgieteam eingespielt. Die Anforderungen an das Team, sind durch den plötzlichen Tod von unserem Pfarrer Werner Buchholz und auch durch die Coronaauflagen gestiegen. Wir freuen uns, dass wir an den kirchlichen Hochfesten, am zweiten Freitag im Monat, den wöchentlichen Mai- und Rosenkranzandachten im Oktober, Gründonnerstag und Karfreitag, dem Adventsgottesdienst und den Jahresabschlussgottesdienst an Silvester Gottesdienste anbieten können und freuen uns noch mehr über die Besucher, die auch aus den Nachbarorten den Weg nach Eisbach finden.

Im gesamten Bistum Köln wurden in der Fastenzeit 2022, anlässlich des Kriegsausbruchs, täglich um 18h die Glocken zum Friedensgebet geläutet. Unsere Beteiligung war für uns selbstverständlich, um unsere Solidarität zu zeigen.

II. Maßnahmen und Projekte

1. Regelmäßige Feste und Termine

Leider mussten wir auch im Jahr 2021 noch coronabedingt auf unsere traditionellen Feste verzichten. Beim Kapellenfest im Oktober 2021 konnten wir in den Außenanlagen den Festgottesdienst halten, ebenso nachmittags die Oberpleiser Prozession zur Andacht empfangen. Auf die gewohnte Feier in „Gretchens Festhalle“ musste verzichtet werden. Doch zum Pfingstfest 2022 konnten dort endlich wieder Eier gebraten werden, seitdem ist gemeinsames wieder Feiern möglich. So freuten sich nicht nur die



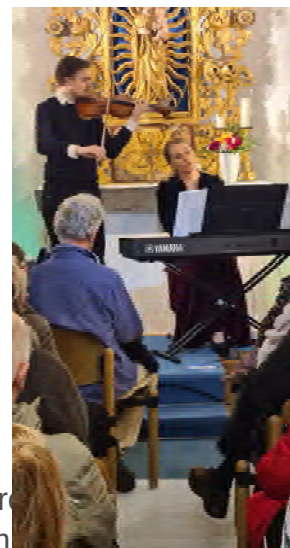
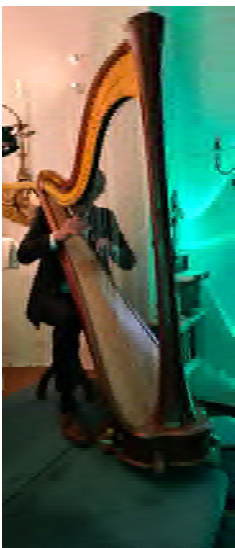
wieder auf das „Dozen“ und gemeinsame Singen mit Kakao- und Glühweintrinken am St. Martinsfeuer. Auch der Nikolaus wurde wieder in der Kapelle begrüßt. Besonders freuten sich die KG Eisbach und Patti, dass zum Start in die Karnevalssession am 11.11. gefeiert werden konnte, sowie zu Weiberfastnacht (Donnerstag vor Karnevalssonntag) und auch der After-Zoch-Party (am Karnevalssonntag).

Im Rahmen einer Dorfversammlung, die im Frühjahr in den Außenanlagen an der Kapelle abgehalten wurde, präsentierte sich die Eisbacher Marienstiftung dem Dorf und berichten bei Würstchen und Getränken über ihre Arbeit resp. ihre Aktivitäten. Die letzte Versammlung fand am 21. April 2023 statt. Diesmal wurde besonders der geplante Austausch der Kirchenbänke diskutiert.

Patzlaffs Hof füllte sich auch wieder im August 2022 zum Weinfest. Auch viele Menschen aus den Nachbarorten verabredeten sich auf dem „Eisbacher Weinfest“. Für die KG Eisbach war es ein erfolgreiches Fest.

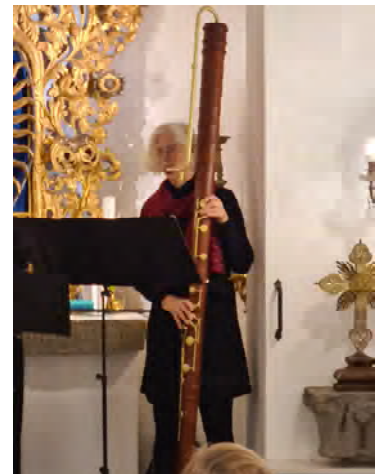
2. Kunst-Kultur-Kapelle Eisbach

Angesichts der Corona-Verordnungen konnte die Kunst-Kultur-Kapelle erst im Juni 2022 die Türen nach einer zweieinhalbjährigen Unterbrechung mit ihrer 35. Veranstaltung seit der Etablierung im Sommer 2015 wieder öffnen.



Blumenstrauß“ von Konzerten unterschiedlicher Genres, Lesungen, Vorträgen und Mitmachaktionen. Erstmals luden wir jeweils im Advent 2022 und 2023 ukrainische Musikerinnen und Musiker ein, die nicht nur klassische Musik auf Weltklasseniveau in unserem kleinen Gotteshaus erklingen ließen, sondern ebenfalls durch ihre Freunde und Bekannten für ukrainische kulinarische Spezialitäten sorgten.

Im Anschluss an das etwa eineinhalbstündigen Programm, für das kein Eintritt erhoben wird, gehören das Beisammensein und der Austausch bei einem ebenfalls kostenfreien Getränk zum Konzept der Kunst-Kultur-Kapelle.



Aufgrund der Ankündigungen in den lokalen Medien und einem inzwischen auf mehr als 150 Adressaten angewachsenen Newsletter können die Eisbacher/innen zu den Veranstaltungen regelmäßig Gäste aus den umliegenden Ortschaften begrüßen. Das Programm der Kunst-Kultur-Kapelle ist dabei durch zahlreiche Anfragen bereits schon über Monate im Voraus gefüllt - und dies, obwohl alle Mitwirkenden auf ein Honorar verzichten und als weiteres Kriterium für ein Mitwirken gilt, dass die Gestaltung eines Abendprogramms entweder durch „einheimische Kräfte“ oder mit einer Thematik erfolgt, die einen Bezug zu unserem Dorf bzw. zu unserer lokalen Umgebung hat. Allen Mitwirkenden, Organisatoren und Helfern sei für ihr Engagement an dieser Stelle herzlich gedankt!

3. Eisbachkalender 2024

Seit 2011 wurden in unregelmäßiger Folge „Eisbachkalender“ erstellt, die jeweils zur Kapellenkirmes präsentiert und gegen eine Spende abgegeben wurden. Auch für das



Jahr 2024 wurde ein derartiger Kalender gefertigt. Die Monatsblätter im DIN-A4-Querformat enthalten neben den Dorfterminen stimmungsvolle, von Bernd Giershausen aus Rübhausen gefertigte Fotos mit Motiven aus dem Dorf und seiner herrlichen Umgebung, versehen mit in rheinischem Platt verfassten Lebensweisheiten. Der Erlös aus den Kalender-Spendengeldern kam der Stiftung zugute.

4. Reparaturen in und an der Kapelle

Im Jahr 2020 erfolgten mit Spenden resp. mit Mitteln der Stiftung verschiedene Reparaturen bzw. Verschönerungsmaßnahmen in und an der Kapelle. Zu nennen sind die Behebung eines Wasserschadens an der Orgelempore, die Befestigung von gelockerten Treppenstufen an der Eingangstreppe, der Anstrich des Glockentürmchens der Kapelle und die Kronenpflege der Bäume im Außenbereich der Kapelle.

5. Laufende Projekte und Ausblick auf das Jahr 2024

Schulwegsicherung: Eltern und Schulkinder sind glücklich über das erfolgreiche Projektende der Schulwegsicherung. Seit August 2023 ist der Schulweg von Eisbach nach Oberpleis u.a. durch die Beleuchtung entlang der L331 bis zur Kreuzung L331/L143 sicherer geworden. (vgl. Tätigkeitsbericht der Stiftung Eisbacher Marienkapelle von 2018).

Flexible Bestuhlung in der Kapelle: Zu Beginn der Adventszeit starteten wir in eine Probephase, welche Ostern endet. Anfang November 2023 wurden die 10 Bänke gut geschützt in einer Halle in Frohnhard eingelagert. Dankenswerterweise wird diese unentgeltlich zur Verfügung gestellt. Innerhalb einer Woche wurden der Mittelgang und der Bereich vor den Stufen zum Altar mit Parkettboden aufgefüllt und entsprechend gestrichen. Natürlich war dies wieder nur möglich, weil sich insbesondere drei handwerklich geschickte Eisbacher im Team an die Arbeit machten. Daher waren die Kosten für uns auch tragbar und realisierbar. Die Option, die Bänke wieder zurückzustellen ist somit nicht verbaut worden. Der Kapellenraum ist nun insbesondere in der Advents- und Osterzeit angepasster zu nutzen. Die Atmosphäre ist bereits bei Konzerten im Rahmen der Kunst-Kultur-Kapelle positiv bewertet worden. Heiligabend konnten wir mehr Gottesdienstbesuchern Sitzplätze anbieten.

In 2024 wollen wir entscheiden, ob wir dauerhaft es bei einer flexiblen Bestuhlung belassen. Dann steht allerdings die Frage nach der richtigen Bestuhlung im Raum. Die derzeit genutzten Stühle sind eine freundliche Leihgabe der Pfarre St. Pankratius, Oberpleis.

Dank

Auch dieser Tätigkeitsbericht darf nicht ohne Dank enden. Wir danken allen Eisbacherinnen und Eisbachern, die ideell, finanziell und mit Tatkraft die Projekte des Dorfes unterstützt haben. Denn letztlich kann der Stiftungsvorstand nur das bahnen und vernetzen, was viele Eisbacherinnen und Eisbacher an bürgerschaftlichem Engagement einbringen.

Wir danken aber auch allen Freunden und Förderern aus Nah und Fern, die die Arbeit unserer Dorfstiftung unterstützt haben. Ohne dieses Wohlwollen wären manche Dinge in unserem kleinen Dorf nicht möglich. An dieser Stelle auch ein Dank an die Menschen, die im Stillen und Verborgenen regelmäßig ihre Zeit und Liebe in die Sorge um die Kapelle einsetzen.

Und wir hoffen, dass wir den Menschen, die sich durch ihre Unterstützung und Anteilnahme Eisbach mit seiner Marienkapelle verbunden fühlen, im Gegenzug ein Stück Heimat schenken können.

Weiterhin ist das Vertrauen, das Menschen in unsere Stiftung und die Arbeit des Stiftungsvorstands setzen, für uns Ansporn, uns tatkräftig und ausdauernd im Sinne der Stiftungszwecke einzusetzen. Auf dass die Eisbacher Kinder (und alle Eisbacherinnen und Eisbacher) auch in Zukunft sagen können: „Eisbach ist anders!“

Anlagen

1. Jahresrechnung und Vermögensübersicht für die Rechnungsjahre 2021, 2022 und 2023

2021

Einnahmen:									
	Operstock, Kollekte, etc.:	1.864,64 €							
	Spenden:	7.345,00 €							
	Zustiftungen:	- €							
	<u>Zinsen:</u>	<u>117,33 €</u>							
	<u>Summe Einnahmen:</u>	<u>9.326,97 €</u>							
Ausgaben:									
	Ausgaben für den Stiftungszweck (s. Bericht über Erfüllung Stiftungszweck)								
	Anschaffungen für die denkmalgeschützte Kapelle (Ansichtskarten, Staubsauger etc.):								949,88 €
	Unterhalt der denkmalgeschützten Kapelle (Strom, Versicherung etc.):								645,02 €
	Renovierung an der Kapelle u. Förderung der Heimatpflege / Heimatkunde etc.								4.700,50 €
	<u>sonstige Kosten (Betriebskosten / Geschäftsausstattung etc.):</u>								<u>262,51 €</u>
	<u>Summe Ausgaben:</u>								<u>6.557,91 €</u>
Jahresüberschuß	Summe der Einnahmen	9.326,97 €							
	<u>Summe der Ausgaben</u>	<u>6.557,91 €</u>							
	<u>Jahresüberschuß</u>	<u>2.769,06 €</u>							
	Eventualverbindlichkeiten wegen noch nicht zurück gezahlter Darlehen für das Buch € 2000								
	Die Einnahmen / Ausgaben und der Jahresüberschuss sind nicht mit den Vorjahren vergleichbar.								
	In den Umsätzen des Jahres 2020 und 2021 ist der Druck des Buches und die Buchspendenerlöse								
	enthalten, welche die Umsätze und den Überschuß verfälschen.								

2022

Einnahmen:									
	Operstock, Kollekte, etc.:	819,30 €							
	Spenden:	3.410,00 €							
	Zustiftungen:	- €							
	<u>Zinsen:</u>	<u>306,33 €</u>							
	<u>Summe Einnahmen:</u>	<u>4.535,63 €</u>							
Ausgaben:									
	Ausgaben für den Stiftungszweck (s. Bericht über Erfüllung Stiftungszweck)								
	Anschaffungen für die denkmalgeschützte Kapelle (Ansichtskarten, Staubsauger etc.):								2.435,95 €
	Unterhalt der denkmalgeschützten Kapelle (Strom, Versicherung etc.):								1.629,79 €
	Renovierung an der Kapelle u. Förderung der Heimatpflege / Heimatkunde etc.								- €
	<u>sonstige Kosten (Betriebskosten / Geschäftsausstattung etc.):</u>								<u>266,95 €</u>
	<u>Summe Ausgaben:</u>								<u>4.332,69 €</u>
Jahresüberschuß	Summe der Einnahmen	4.535,63 €							
	<u>Summe der Ausgaben</u>	<u>4.332,69 €</u>							
	<u>Jahresüberschuß</u>	<u>202,94 €</u>							
	Eventualverbindlichkeiten wegen noch nicht zurück gezahlter Darlehen für das Buch € 1000								

2023

Einnahmen:									
	Operstock, Kollekte, etc.:	710,50 €							
	Spenden:	4.088,41 €							
	Zustiftungen:	- €							
	Zinsen:	704,11 €							
	<u>Summe Einnahmen:</u>	<u>5.503,02 €</u>							
Ausgaben:									
	Ausgaben für den Stiftungszweck (s. Bericht über Erfüllung Stiftungszweck)								
		Anschaffungen für die denkmalgeschützte Kapelle (Ansichtskarten, Staubsauger etc.):							1.183,37 €
		Unterhalt der denkmalgeschützten Kapelle (Strom, Versicherung etc.):							1.759,85 €
		Renovierung an der Kapelle u. Förderung der Heimatpflege / Heimatkunde etc.							794,17 €
		<u>sonstige Kosten (Betriebskosten /Geschäftsausstattung etc.):</u>							<u>477,77 €</u>
	<u>Summe Ausgaben:</u>								<u>4.215,16 €</u>
Jahresüberschuß	Summe der Einnahmen	5.503,02 €							
	<u>Summe der Ausgaben</u>	<u>4.215,16 €</u>							
	<u>Jahresüberschuß</u>	<u>1.287,86 €</u>							

Stände per 31.12.2023	
Kapitalstand	81.929,25 €
Kreissparkasse Köln (Depot)	5.000,00 €
Paxbank (Sparbriefe)	60.000,00 €
Paxbank (Verrechnungskonto)	631,89 €
Volksbank KölnBonn (Genossenschaftsanteile)	10.000,00 €
Volksbank KölnBonn (Giro)	6.297,36 €

2. Pressespiegel 2021, 2022 und 2023

Eine besondere Auszeichnung für „Patti“

Radio Bonn Rhein-Sieg zeichnet Karnevalshelden aus, so auch in Eisbach

(bk) Eisbach/Bonn. Der Lokalsender Radio Bonn Rhein Sieg ist seit einiger Zeit auf der Suche nach jecken Machern. „In dieser Karnevalssession wird alles anders, keine Sitzungen, keine Partys, keine Züge - und trotzdem leben wir mit euch den Karneval“, so der Sender, „Wir zeichnen ab Januar täglich unsere Karnevalshelden der Region aus.“ Der Aufruf „Mitmachen und Karnevalshelden vorschlagen!“ hallte bis in den kleinen Ort Eisbach und hier wurde man auch sehr schnell aktiv. Zu Beginn war es Claudia Weber, die einen Vorschlag an den Sender schickte. Eine Antwort ließ auf sich warten. Doch so schnell geben die Eisbacher nicht auf. Ihr Ehemann Alexander nahm das Zepter in die Hand und startete einen weiteren Versuch. Gleichzeitig wurde eine Whats-App-Gruppe eingerichtet, die dem ganzen Unternehmen „Karnevalshelden“ den erforderlichen Nachdruck verleihen sollte. Annähernd 20 Mails gingen bei dem Sender ein, die den favorisierten Eisbacher Mitbürger vorschlugen. „Irgendwann erreichte mich der Anruf von Radio Bonn Rhein Sieg und damit die Information, dass wir demnächst einen neuen Karnevalshelden hier in Eisbach beheimatet haben werden. Die größte Herausforderung war es nun, diese Tatsache bis zur Verleihung des Ordens geheim zu halten, denn wir sind ein kleiner Ort, jeder kennt jeden und hier verbreiten sich derartige Nachrichten sehr schnell. Aber es ist uns gelungen“, so Alex Weber. Um sicher zu stellen, dass der jecke Macher auch zu Hause war, verabredete sich der Mitinitiator kurzerhand auf einen Kaffee mit ihm. „Guten Morgen Patti, ich habe was für dich“, mit diesen Worten wurde der ausgewählte Eisbacher Bürger vor seiner Haustüre dann von Dominik Seibel von Radio Bonn Rhein Sieg begrüßt, „Radio Bonn Rhein Sieg möchte dir heute einen der 111 Karnevalsorden des Senders verleihen.



Markus „Patti“ Patzlaff wurde von der Verleihung des Ordens durch Radio Bonn Rhein Sieg vollkom-
übererrascht

Du wirst damit zum Karnevalshelden von Eisbach ernannt.“ Das Geschehen drehte sich an diesem Morgen um Markus „Patti“ Patzlaff, Präsident der KG Eisbach, dem vollkommen überrascht ein gelbes Mikrofon entgegen gehalten wurde. „Oh schön, freue mich“, so die erste Reaktion eines etwas ver-
dutzt dreinschauenden Patti, „Sensationell, bin begeistert, ich bin vollkommen überrascht aber überaus stolz über diese Auszeichnung.“ Der Startschuss für das tolle karnevalistische Engagement von Markus Patzlaff fiel 2015, als das befreundete Ehepaar Alexander und Claudia Weber aus Eisbach das Prinzenpaar der Narrenzunft in Oberpleis stellte. „Mit dieser Regentschaft durfte ich erstmals in das närrische Treiben um mich herum reinschnuppern“, so Patti, „Ich habe eine kleine Bar und die wurde damals genutzt, um hier im Ort dieses tolle Ereignis zu feiern. Ganz lustig, ein Jahr später habe ich mir gedacht, was machst du jetzt daraus. Aus dem Berufsleben ausgeschieden musste ich mir eine neue Beschäftigung suchen. Es kam mir der Gedanke, eine Karnevalsgesellschaft zu gründen, die klein aber fein hier in Eisbach beheimatet sein

sollte. So entstand die KG Eisbach.“ Dem Motto „Aus Spaß an der Freud“ entsprechend wird seitdem in „Pattis Bar“ Jahr für Jahr ausgiebig gefeiert. Klein aber fein, so soll es in der KG zugehen. Patti gesteht: „Wir sind eine eingeschworene Gemeinschaft, die Karneval mit Herz feiert und sich freut, wenn die ein oder andere Gesellschaft einmal in der Session bei uns vorbeischaut. Bei uns packen alle mit an und es macht mir großen Spaß, das karnevalistische Treiben hier im Ort mit zu gestalten.“ Auch wenn Patti etwas wehmütig über die momentane Coronasituation und den dadurch ruhenden Karneval ist, so sorgt die Whats-App-Gruppe der KG doch dafür, dass zumindest etwas Karnevalsstimmung bei den Mitgliedern der Gesellschaft ankommt. Eines verriet Patti noch, nachdem Dominik Seibel, mittlerweile auch ausgezeichnet mit dem Orden der KG Eisbach, sein Anwesen bereits wieder verlassen hatte: „Ich war während der Verleihung des Ordens sehr gerührt, auch aufgrund des großen Engagements meiner Mitstreiter und muss zugeben, dass sich eine kleine Träne in meinem rechten Augenwinkel festgesetzt hatte.“



Redakteur Dominik Seibel im Interview mit dem Koordinator der Aktion
„Karnevalshelden“ bei der KG Eisbach, Alexander Weber



Dieser Orden wurde Markus Patzlaff, Präsident der KG Eisbach, verliehen

Fortsetzung Seite 8

WANDERTIPP Kapellen, Kirchen und jede Menge Landschaft fernab der Touristenströme: Das Hinterland des Siebengebirges hat reizvolle Touren zu bieten. Die Strecke zwischen Oberpleis und Eisbach ist auch für Ungeübte geeignet

Durchs Pleiser Hügelland

VON GABRIELA QUARG

OBERPLEIS. Im Hochsommer muss es nicht immer eine Tagestour sein: eine kurze, aber lohnende Wanderung ist die Route von Oberpleis durch das Pleiser Hügelland nach Eisbach und Frohnhardt und wieder zurück. Angst, angesichts der Bezeichnung „Hügelland“ auf diesem Rundweg zu einer schweißtreibenden Gipfelexpeditionen aufbrechen zu müssen, muss man allerdings nicht haben – beim „Aufstieg“ sind gerade einmal 88 Höhenmeter zu überwinden.

Ein echtes Kinderspiel, womit sich diese vier Kilometer lange Wanderung auf den Spuren des Kapellenwanderweges durchaus auch für die Kleinsten eignet. Zumal sich am Zielort in Oberpleis ein leckeres Eis als verdiente Belohnung fürs Marschieren anbietet: Gleich zwei Eisdielen laden hier zum Einkehren ein. Und wer es lieber herzhaft mag, findet im Ortszentrum mehrere Restaurants und Gaststätten, die für jeden Geschmack etwas zu bieten haben.

Obwohl die Strecke so kurz ist, gibt es vor allem für die, die sich für größere und kleine Gotteshäuser interessieren, einiges zu entdecken: Sowohl die katholische Pfarrkirche Sankt Pankratius in Oberpleis als auch die Kapelle in Eisbach sind einen Besuch wert.

Los geht es bei dieser Wanderung, für die man etwa eine Stunde und 15 Minuten reine Gehzeit einplanen sollte, mitten im Stadtzentrum von Oberpleis. Hier gibt es mehrere Parkmöglichkeiten, wobei man wochentags aufgrund der begrenzten Parkzeit die Parkscheibe nicht vergessen sollte. Erste Station ist die zwischen 1100 und 1120 errichtete Propsteikirche, die täglich von 9 bis 18 Uhr geöffnet ist. Ein Blick in die romanische Pfeilerbasilika lohnt unbedingt. Der Schmuckfußboden mit dem Kosmosbild aus dem Jahr 1220 beziehungsweise 1230 ist ein besonderes Beispiel mittelalterlicher Kunst. Auch das Dreikönigs-Relief (Marienretabel) aus dem 12. Jahrhundert, heute auf dem Hochaltar, ist ein bedeutendes und sehenswertes Kunstwerk der Kirche.

Entlang der alten Kirchenmauer geht es auf der Probsteistraße zunächst abwärts weiter Richtung Eisbach. Die vielbefahrene Landstraße L 143 wird an der Ampel überquert. Am Wegekreuz biegt die Wanderoute in den Bittweg ab, der über Wiesen und Felder bis in das schmucke Dörfchen Eisbach führt.

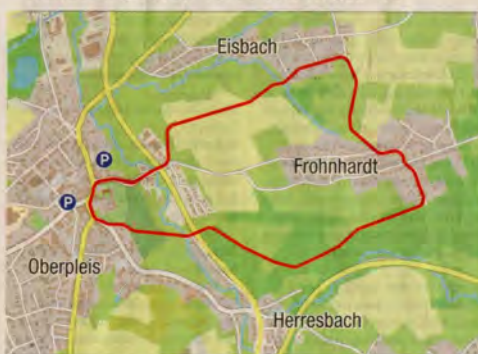
Die Marienkapelle befindet sich am Ortsrand, direkt am Ende des Bittwegs. Die gepflegte Grünanlage rund um das kleine Gotteshaus lädt zudem zu einer Rast ein. Auf keinen Fall versäumen sollte man ei-



Immer einen Besuch lohnt die Kapelle in Eisbach aus der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts.

ARCHIVFOTO: FRANK HOMANN

Wanderung durch das Pleiser Hügelland



Grafik: GA; Quelle: osm

© General-Anzeiger

nen Blick in die Kapelle, die tagsüber geöffnet ist, und die für Kirchenkenner eine echte Überraschung birgt: Der schlichte neoromanische Kirchenbau aus der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts beherbergt näm-

lich einen prachtvollen barocken Hochaltar. Dieser wiederum bildet den Rahmen für eine kostbare spätgotische Strahlenkranzmadonna – viel Glanz, für ein so kleines Gotteshaus.

Vor mehreren Hundert Jahren hatte oberhalb des Dörfchens zunächst nur ein Heiligenhäuschen mit einem Bild der Muttergottes gestanden. Peter Kirschbaum errichtete an dieser Stelle dann aus Dankbarkeit über die glückliche Geburt eines Sohnes eine Kapelle. Dieser Sohn wurde Priester und konnte 1870 in der Kapelle, die gleichzeitig geweiht wurde, sein erstes heiliges Messopfer feiern. Heutzutage ist die Stiftung Eisbacher Marienkapelle Eigentümerin des kleinen Gotteshauses und kümmert sich mit viel Liebe und Engagement um dessen Erhalt.

Von der Kapelle aus geht es weiter in südlicher Richtung durch die Felder nach Frohnhardt. Über die Straße am Wäldchen führt die Route hinein in das Dorf, dann wenige Meter nach links auf der Uckerather Straße entlang, bis rechts ein schmaler Weg in Richtung Wald abzweigt. Am Waldrand entlang geht es anschließend weiter in Richtung Oberpleis. Auf dem Weg kann man zwischen durch immer wieder schöne Ausblicke in das Pleistal und auf den gegenüberliegenden Hartenberg ge-

nießen. Durch ein Wäldchen führt die Route nun abwärts, dann durch eine Unterführung unter der Straße entlang und am Friedhof vorbei schließlich zurück ins Ortszentrum von Oberpleis.

DIE WANDERUNG

Vier Kilometer lange Strecke

- **Start und Ziel:** Ortszentrum von Oberpleis
- **Streckenlänge:** vier Kilometer
- **Laufzeit:** rund eine Stunde und 15 Minuten (bei 4 km/h)
- **Anspruch:** leicht, keine besondere Kondition erforderlich (Steigung/Gefälle: 88 Meter/ 64 Meter)
- **Wegbeschaffenheit:** befestigte Feld- und Wiesenwege
- **Einkehrmöglichkeiten:** Cafés und Gaststätten im Ortszentrum von Oberpleis
- **Wanderführer:** Broschüre „Vorschläge zum zielgerichteten Gehen“ der Tourismus Siebengebirge GmbH

Komm doch Liebelein

Ein Abend mit dem Jazz-Duo Jazzin' in der Kunst-Kultur Kapelle Eisbach



Die Marienkapelle beherbergt auch Kunst- und Kulturveranstaltungen am Ortsrand von Eisbach

(bk) Eisbach. In Worten und Liedern gestalteten Doris und Jo Lenz, gemeinsam das Duo Jazzin', einen unterhaltsamen Abend in der Marienkapelle in Eisbach. Das Thema Liebe in all seinen Facetten stand auf dem Programm, wobei nicht nur die Musik den Abend prägte. Das Ehepaar Lenz ist ein eingespieltes Team. „Wir sind Musiker seit Jahrzehnten und haben unabhängig voneinander bereits in mehreren Bands gespielt“, so Jo Lenz, der seine Frau an der Bassgitarre begleitete. Doris Lenz machte deutlich, dass Liebe aber auch Schmerz eine Thema ist, dass es Bände füllen kann. Sie stellte die Frage: „Wie viele Arten von Liebe gibt es? Die Antwort -

unzählige. Das Thema Liebe haben beide für sich während einer Ausstellung entdeckt, in der Doris Lenz ihre Gemälde ausstellte. „Wir haben uns diesem Thema angenommen und es stetig weiterentwickelt. Vertrauen, Freiraum und Akzeptanz sind für mich Verhaltensmuster, die einen starken Einfluss auf das Zusammenleben von Menschen haben. Die Einflussfaktoren auf ein harmonisches Miteinander sind vielfältig. In meinem Vortrag kann ich hier nur eine Auswahl von Zitaten, von Gedichten und meiner eigenen Gedanken einbauen. Das Thema Liebe ist umfassend, seine Facetten abendfüllend“, so Doris Lenz. So äußerte sich die Rednerin über die Nächstenliebe und machte

deutlich wie wichtig diese Art der Begegnung für unser Sozialgefüge ist. Das Wohl des anderen, die Beschäftigung mit dem eigenen Ich aber auch mit dem Gegenüber prägt uns und unser Miteinander. Es war ein Abend in dem sich das Duo Jazzin' dem gestellten Thema auf ungewöhnlich Art näherte. Ein Abend zum Zuhören, zum Reflektieren aber auch zum Nachdenken über das Gesagte.

Die Marienkapelle bot dabei einen Ort, der schon aufgrund seiner Atmosphäre sehr gut für diese Begegnung mit der Liebe und seinen unterschiedlichen Facetten geeignet war. Der kleine Raum, der durch die Abendsonne in all seiner Pracht erstrahlte machte deutlich, dass es nicht die großen Hallen sind, in denen man die Akteure oftmals nur auf Leinwänden erkennen kann, sondern eher die Kultur im kleinen Rahmen den besonderen Reiz ausmacht. Mit den Künstlern Auge in Auge, so wurde dieser

Abend zu einem besonderen Erlebnis. „Wir freuen uns nach mehr als zweijähriger Corona-Unterbrechung nun endlich wieder unsere Kunst-Kultur-Kapelle mit Leben füllen zu können“, so Burkhard Severin, Vorsitzender der Stiftung Eisbacher Marienkapelle, „Es ist ein Kleinod hier in unserem schönen Eisbach, sie ist fest in unserer Hand und wir wollen diesen ehrwürdigen Raum zukünftig wieder öfter für kulturelle Veranstaltungen nutzen.“ Wie gewohnt wurde kein Eintritt genommen, auch das Ehepaar Lenz trat ohne jegliche Gegenleistung dort auf. Spenden wurden jedoch gerne entgegengenommen und an die Stiftung zum Erhalt der Kapelle weitergegeben. Es ging ein Abend voller Poesie, leisen und jazzigen Tönen, einem Schmunzeln aber auch Momenten zum Innehalten, zu Ende, an dem man abschließend bei einem Getränk Gelegenheit hatte, das Erlebte nachklingen zu lassen.

Jazz-Abend in der Kapelle

EISBACH. Die Kunst Kultur Kapelle Eisbach, Prälat Buchholz Straße 7, öffnet am Sonntag, 26. Juni, ihre Türen zu einem musikalischen Abend mit dem Jazz-Duo Jazzin', der ganz dem Thema Liebe gewidmet ist. Die Zuhörer erwartet ein Abend voller Poesie, mit leisen und jazzigen Tönen und mit Momenten zum Schmunzeln, aber auch zum Innehalten. Anschließend besteht bei einem Getränk Gelegenheit, den Abend nachklingen zu lassen. Der Eintritt ist frei.

qg



Doris und Jo Lenz, gemeinsam das Duo Jazzin', traten in der Kunst-Kultur-Kapelle auf

EITORF, HENNEF, KÖNIGSWINTER,
NEUNKIRCHEN, SIEGBURG,
SANKT AUGUSTIN UND
TROISDORF:
Christa Gast,
Telefon (0 22 44) 46 85
gast@kirchenzeitung-koeln.de



EISBACH. Die Kunst-Kultur-Kapelle, Prälat-Buchholzstraße 7, öffnet am Sonntag, 26. Juni, um 19 Uhr ihre Türen zu einem Abend mit dem Jazz-Duo Jazzin' unter dem Motto „Komm doch Liebelein“. Der Eintritt ist frei. Spenden werden zum Unterhalt der Eisbacher Kapelle gerne entgegengenommen.

GA 12.08.2022 S.16

Gesprächsabend mit Wachleiter

EISBACH. Die Kunst Kultur Kapelle Eisbach, Prälat Buchholz Straße 7, lädt für Sonntag, 14. August, um 19 Uhr zu einem Abend mit dem Leiter der Polizeiwache Ramersdorf, Gerd Peter, ein. Er präsentiert zunächst die Arbeit der Wache und möchte dann mit den Teilnehmern ins Gespräch über die operative Arbeit sowie die aktuellen Herausforderungen und Entwicklungen kommen und Fragen beantworten. 98

Polizist kommt in die Kapelle

Eisbach. Hauptkommissar Gerd Peter ist Leiter der Polizeiwache Ramersdorf. Er präsentiert am Sonntag, 14. August, um 19 Uhr in der Kapelle Eisbach (Prälat-Buchholz-Straße 7) die Arbeit der Polizeiwache, um anschließend mit den Besuchern ins Gespräch über die operative Arbeit, aktuelle Herausforderungen und Entwicklungen zu kommen und auf Fragen der Teilnehmer einzugehen. Die Teilnahme ist kostenfrei, Spenden zugunsten der Kapelle sind willkommen.

BHO_2

Extra-Blatt 12.08.22 S.2

Dem Werbekreis liegt die Jugend am Herzen

Spendenübergabe an Jugendhilfe Königswinter



Wilfried Thomas, Frank Rösgen, Simon Batta, Joe Körbs, Gerda Döring und Frederick Geitel (v.li.) bei der Spendenübergabe. FOTO: GAST

VON CHRISTA GAST

Oberpleis. Bei einem Treffen im Café Colonia überreichten die beiden Vorsitzenden des Werbekreis Oberpleis, Frank Rösgen und Wilfried Thomas, im Beisein der Werbekreis-Mitglieder Gerda Döring und Frederick Geitel sowie Sportmanager Joe Körbs dem erfreuten Simon Batta einen Spendenscheck über 637 Euro für seinen Verein „Jugendhilfe Königswinter - Simon Batta Jugendcoaching“.

Diese stolze Summe setzte sich zusammen aus Startgeldern zum ersten Volkslauf rund um Oberpleis beziehungsweise zum Schülerlauf, den Körbs im Rahmen des diesjährigen „Grünen Sonntag“ organisierte, und einer satten Aufstockung des Saunapark Siebengebirge. Am 22. Mai hatten über 60 Personen an den Läufen teilgenommen, von deren Startgeldern jeweils zwei Euro gespendet wurden. Frank Rösgen, der die Arbeit von Simon

Battas Jugendcoaching „einfach toll“ findet, reichte das nicht und so legte er noch 500 Euro dazu.

Der Verein „Jugendhilfe Königswinter Simon Batta Jugendcoaching“ möchte junge Menschen in ihren Potentialen fördern und vor schädlichen Einflüssen bewahren. Zur Präventionsarbeit gehören etwa Vorträge in Schulen und anderen Einrichtungen zum Thema Drogen, Gewalt und Kriminalität. Im Einzelcoaching werden die Jugendlichen bei der Bewältigung persönlicher Probleme unterstützt und begleitet. Sportliche Aktivitäten und handwerkliche Herausforderungen helfen, eigene Stärken zu entdecken. Zudem werden sie im Rahmen eines Jobcoachings bei Bewerbung und Ausbildungsvermittlung oder bei Problemen im Job beraten und begleitet. Zurzeit plant Batta, ein Jugendcafé in Eisbach aufzubauen. Dafür kam die Spende des Werbekreises jetzt gerade recht.

Leckere Weine und Deftiges vom Grill

Klein aber fein, so das Motto der KG Eisbach auch auf ihrem Weinfest

(bk) Eisbach. Das kleine Dorf Eisbach mag auf der Landkarte nicht viel hermachen, doch wenn man sich das Leben in diesem Dorf ansieht, wird einem schnell klar, hier geht es ziemlich lebendig zu. Nicht nur die üppige Beschilderung an den Eingängen zum Ort wie

auch Innerorts lassen den Besucher aufhorchen, auch in den Höfen geht es des Öfteren überaus gesellig zu. So auch in dem Anwesen von Markus „Pattis“ Patzlaff. Hier ist es die KG Eisbach, die sich diesen Ort, mit intensiver Unterstützung ihres Vorsitzenden, immer wieder zu

Nutze macht. Coronabedingt war es auch hier lange Zeit relativ still und das gesellige Leben musste zwangsläufig herunter gefahren werden. Doch nun war wieder eingeladen, das Weinfest der KG stand auf dem Programm. Bei Würstchen und Käsewürfeln, der Grill wurde

Rundblick Siebengebirge – 17. September 2022 – Woche 37 – www.rundblick-siebengebirge.de

LOKALES



Die Mannschaft am Weinausschank war in bester Feierlaune und gönnte sich selbst auch das ein oder andere leckere Tröpfchen



Quergestreift trafen die Damen nach einer Karnevalsveranstaltung bei der KG Eisbach ein



Auf „Pattis“ Anwesen war wieder einmal Geselligkeit angesagt

rund die Uhr befeuert, ließen es sich die Gäste gut gehen. Die Weinflaschen des Weinguts Blöser wurden entkorkt und der Firmenchef selbst machte bei der KG seine Aufwartung. Auch Bürgermeister Lutz Wagner ließ es sich nicht nehmen, vorbei zu schauen, dies jedoch nicht in offizieller Mission, sondern um einfach einmal eine Zeit in geselliger Runde zu verbringen. Eines hatte das Stadtoberhaupt jedoch dabei, den obligatorischen Briefumschlag, dessen Inhalt durch die KG auf 111,11 erhöht wurde und dem neu gegründeten Hebammenhaus in der Altstadt von Königswinter übergeben wird. Neben dem Besuch der Spitzenmänner freute sich Patti auch über das Outfit einiger Damen, die von einer Karnevalsveranstaltung kamen und das bunte Kostüm gleich anbehielten. „Es ist herzerfrischend endlich einmal wieder zusam-

men zu feiern“, so Markus Patzlaff, „Die Truppe hat wieder einmal super gearbeitet und den Innenhof für das Fest hergerichtet. Nun bei einem süßigen Glase Wein gemeinsam anzustoßen macht das Leben wieder lebenswert.“ Die Zeit für den Abbau hatte der Vorsitzende minutengenau gestoppt. In rekordverdächtigen 55 Minuten war der Hof wieder aufgeräumt und alle Utensilien verstaut. Was die Begebenheiten zu später Stunde betreffen, so munkeln man, dass man sich zu vorgerückter Stunde gemeinsam in den Arm genommen hat, gemeinsam schunkelte und so manches Lied anstimmte. Sei es der KG Eisbach gegönnt, denn mit einem Auge schielt man bereits auf die Sessionseröffnung, deren erstes Alaaf auf der Karnevalsparty am 11. November auf dem Anwesen von Patti ertönen soll.

Claudia Owczarczak

- » Verkauf und Vermietung
- » Immobilien-Bewertung
- » Immobilien-Service

0160 - 8000370

www.immobilienvohnbar.de

Fon: 022 44-9 02 01 88, c/o Margarethenhof, Königswinterer Str. 409, 53639 Königswinter-Ippenbach, info@immobilienvohnbar.de

Nie mehr Schimmel. Nie mehr nasse Wände.

Selbst bei Druck- und Stauwasser

- Gesund Abdichten von innen
- 60% günstiger als Ausbaggern
- Kostenlose Analyse & Angebot

Tel.: 02241 26 15 980

www.drefit.de

Ingenieurbüro Drefit Eu UG (haftungsbeschränkt)

Ingenieurbüro Drefit

30 Jahre

30 Jahre Garantie auf die Wirkungsweise der Abdichtungsprodukte „Die Druckwasserprofis“

GA 23.09.2022, S. 15

Roadtrip durch den Oman

EISBACH. Von einem Roadtrip durch die Vereinigten Arabischen Emirate und den Oman berichtet Burkard Serverin bei einer Veranstaltung der Kunst Kultur Kapelle Eisbach am Sonntag, 25. September, um 19 Uhr. Dabei wird der Referent auch viele Fotos zeigen. Anschließend besteht bei einem Getränk Gelegenheit, den Abend nachklingen zu lassen. Der Eintritt ist frei. 98

Aus der Arbeit der Parteien FDP Königswinter

Wertvolle Arbeit mit Jugendlichen

FDP Königswinter besucht den Verein „Simon Batta - Jugendcoaching“

Über die Arbeit des gemeinnützigen Verein „Simon Batta - Jugendcoaching e.V.“ informierte sich der Vorstand der FDP Königswinter im Rahmen seiner Oktobersitzung, die in den Räumlichkeiten des Vereins in Eisbach stattfand. Dabei war warme Kleidung angesagt, denn der Verein verfügt zurzeit noch nicht über einen Raum, sondern arbeitet in einer alten offenen Scheune. „Wir möchten die Scheune gern ausbauen, um auch in der kalten Jahreszeit

mit den Jugendlichen arbeiten zu können. Die Finanzierung ist gesichert, auch das Dorf unterstützt uns, doch wir benötigen noch die Zustimmung vom Bauamt der Stadt Königswinter“, erklärt Batta, der über seine eigene schwierige Vergangenheit zur Arbeit mit Jugendlichen gefunden hat, deren Leben von Drogenproblemen oder Kriminalität geprägt ist. Sein Verein bietet Einzelcoaching für Jugendliche an. „Um mit den Jugendlichen ins Gespräch zu

kommen, suchen wir uns Themen, an denen der Jugendliche Interesse hat. Das kann Sport sein, aber auch Kochen oder der Bau eines Kräuterbeets wie in diesem Sommer. Dadurch finden wir einen Zugang“, so Batta, der vor allem aufgrund seiner eigenen Geschichte von den Jugendlichen akzeptiert wird. Der Verein ist schon seit mehreren Jahren aktiv und wurde im Oktober als freier Jugendhilfeträger anerkannt. „Bisher haben wir viel improvisiert, doch wir würden uns freuen, wenn wir den Jugendlichen mit

dem Umbau ein professionelleres Umfeld schaffen könnten, z.B. mit einem Sportraum und einem Raum für Gespräche“, so Batta. Markus Leimbach, Ortsvorsitzender der FDP Königswinter, zeigte sich nach dem Gespräch beeindruckt von der Arbeit des Vereins. „Simon Batta und sein Team leisten einen wertvollen Beitrag, um sogenannten schwierigen Jugend einen Ausweg zu zeigen. Diese Arbeit sollte auch von der Stadt nach Kräften unterstützt werden“, so Leimbach.

Jessica Gaitskell

7.750 Einsätze als Rettungspilot

Königswinter (den). Am Sonntag, 20. November, öffnet die Kunst-Kultur-Kapelle Eisbach, Prälat-Buchholzstraße 7, um 19 Uhr wieder ihre Türen: Gerhard Wenk, der in Eisbach lebt, berichtet über seine 7.750

Einsätze als Pilot eines Rettungshubschraubers.

Anschließend gibt es Gelegenheit, den Abend nachklingen zu

lassen.

Der Eintritt ist frei. Spenden werden zum Unterhalt der Eisbacher Kapelle erbeten.

EXTRA-BLATT

Musik zur Weihnachtszeit

Eisbach (den). Musik zur Adventszeit wird in der Kapelle Eisbach, Prälat-Buchholz-Straße 7, am vierten Adventssonntag, 18. Dezember, um 18 Uhr geboten. Katya Kaschuba (Klavier) und Max Taran (Geige) aus Kiew, die in Königswinter leben, spielen geistliche klassische Musik zur Advents- und Weihnachtszeit, unter anderem von Händel, Bach und ukrainische Komponisten. Der Eintritt ist frei, Spenden sind erbeten.

„Hört mal her, es weihnachtet sehr“

Stimmungsvolle Weihnachtskonzerte in Königswinter-Eisbach und Bad Honnef

VON MADELEINE MAJUNKE
UND CARSTEN SCHULTZ

Königswinter/Bad Honnef. Mit festlichen Konzerten stimmten sich viele Menschen in der Region auf die Weihnachtszeit ein.

Musik auf Spitzenniveau

Seit Jahren ist die Marienkapelle im kleinen Ort Eisbach auch ein Ort kultureller Darbietungen, aber diese Tage bewahrheitete sich der gern zitierte Slogan „Eisbach ist anders“ in voller Gänze. Was als „Musik zur Adventszeit“ angekündigt wurde, entpuppte sich als ein Konzert auf Weltspitzenniveau. Katya Kaschuba (Klavier) und Max Taran (Geige) präsentierten klassische geistliche Musik zur Advents- und Weihnachtszeit von Bach, Vivaldi, Beethoven, Camille Saint-Saëns und Mendelssohn-Bartholdy sowie ukrainische Weihnachtslieder in dem mit 70 Besuchern gut gefüllten kleinen Gotteshaus. Schon das „Ave Maria“ am Anfang zog die Zuhörer komplett in ihren Bann.

Die beiden hoch qualifizierten Musiker aus der Ukraine haben nach ihrer dramatischen Flucht eine vorübergehende Heimat in Thomasberg gefunden. Katya Kaschuba hat an der Musikakademie in Kiew studiert und war dort lange Zeit als Pianistin und Musiklehrerin tätig. Vier ihrer fünf Kinder, die alle musikalisch begabt sind, wohnen jetzt mit ihr in Thomasberg, aber ihr Mann und das älteste Kind mussten in Kiew bleiben.



Musik auf Weltspitzenniveau boten Katya Kaschuba (Klavier) und Max Taran (Geige) in der Eisbacher Kapelle. Im Kurhaus gab die Musikschule ihr „Santa Claus“-Konzert (o.r.), in der Aula musizierten Schülerinnen und Schüler des Siebengebirgsgymnasiums. Fotos: Klotz (2)/Schultz

Max Taran war ebenfalls Student an der Musikakademie in Kiew und ist jetzt Student an der Musikhochschule Köln. Mit Bella Liebermann aus Pleiserhohn, die den Auftritt in Eisbach in die Wege geleitet hatte, haben die beiden Musiker bereits ein Musikprojekt für den Landesmusikrat NRW durchgeführt.

Selbstgebackene Spezialitäten aus der Ukraine, die Freundinnen der Musiker gebacken hatten, gab es in der Pause und nach dem Konzert, als die Besucher mit den osteuropäischen

Gästen ins Gespräch kamen. Es gab viele Fragen zur Situation in der Ukraine und zum persönlichen Schicksal von Katya Kaschuba und Max Taran sowie ihren Familien. Sichtlich gerührt waren die beiden Musiker, als ihnen der Inhalt des wohlgefüllten Spendenkörbchens übergeben wurde. Aber auch die Besucher des Konzerts konnten sich reich beschenken mit zauberhafter anspruchsvoller Musik und auf den Heimweg machen.

Abwechslungsreiches Programm

Nach den Jahren der Pause ergab sich das alte Bild: Eine knubbelvolle Aula und jede Menge rote Nikolausmützen auf und vor der Bühne machten deutlich, dass die Zeit für das Weihnachtskonzert am Siebengebirgsgymnasium (SIBi) gekommen war. Unter dem Motto „Hört mal her, es weihnachtet sehr“ hatte die Fachschaft Musik ein ebenso stimmungsvolles wie abwechslungsreiches Programm zusammen-

gestellt, das mit „Somewhere only we know“ für die Band-AG und die Klasse 6d und ihre Solistinnen gefühlvoll losging. Besucher und Band konnten dann in „Feliz Navidad“ einstimmen, das als Mitsinglied angekündigt wurde. Auch wenn der Text keine wirklichen Schwierigkeiten barg, konnten sich Unkundige an den vom Beamer auf die Wand projizierten Zeilen orientieren und problemlos mitsingen. Weihnachtsklassiker wie „I'm dreaming of a white Christmas“

fehlten ebenso wenig wie Beiträge von den Chören der Oberstufe und der Unter- und Mittelstufe. Zum Abschluss konnten noch einmal alle in „O du fröhliche“ einstimmen, bevor der Dank an Förderverein, Klassenlehrer und Technik-AG für die Unterstützung des Konzerts ausgesprochen wurde.

Balsam für die Seele

„Musik kennt keine Grenzen, und Musik ist Balsam für die Seele“, sagte Antonia Schwager zu Beginn des Weihnachtskonzertes „Santa Claus“, das die Schülerinnen und Schüler der Musikschule der Stadt Bad Honnef nach zwei Jahren mit digitalen Lösungen wieder „live“ im prächtigen Kurhaus auf die Beine stellten. „Wir brauchen unsere Konzerte“, betonte die Musikschulleiterin. Mit „O Du Fröhliche“ und „Alle Jahre wieder“ machte das Trompetenensemble den Auftakt, gefolgt unter anderem vom Chor „Young Voices“ mit „Santa Claus is Coming“ oder der Night Train Bigband mit „Bags Groove“ und dem Lied „From a distance“, bei dem Sängerin Ruth Zimmermann glänzte. Sie gehört dem Gospelchor „n Joy“ an, der unter anderem auch mit „Rhythm of Life“ begeisterte. Aber auch das Harfenensemble der Musikschule sowie Tänzerinnen der Ballettschule Kares gestalteten das Konzert mit. Nächstes Jahr feiert die Musikschule ihr 50-jähriges – und hat laut Antonia Schwager „viele Dinge geplant“.



LOKALES

Klavier- und Geigentöne zum Weihnachtsfest

Katya Kaschuba und Max Taran zu Gast in der Eisbacher Marienkapelle

(bk) Eisbach. Die Eisbacher Marienkapelle ist seit Jahren ein Ort kultureller Darbietungen. Was die Zuhörerinnen und Zuhörer



Katya Kaschuba und Max Taran spielten in der Kunst-Kultur-Kapelle in Eisbach

letzten erwartete, war Musik auf sehr hohem Niveau. Die beiden Musiker Katya Kaschuba am Klavier und Max Taran an der Geige ließen klassische geistliche Musik zur Advents- und Weihnachtszeit von Bach, Vivaldi, Beethoven, Camille Saint-Saëns, Mendelssohn Bartholdy und ukrainische Weihnachtslieder in dem mit 70 Besuchern gut gefüllten kleinen Gotteshaus erklingen. Nach ihrer kriegsbedingten dramatischen Flucht haben Katya Kaschuba und Max Taran nunmehr eine vorübergehende Heimat in Thomasberg gefunden. Katya Kaschuba hat an der Musikakademie in Kiew studiert und war dort lange Zeit als Pianistin und Musiklehrerin tätig. Sie ist Mutter von fünf Kindern. Vier Kinder wohnen bei ihr in Thomasberg. Ihr Mann und das älteste Kind mussten in Kiew bleiben. Alle Kinder sind musikalisch begabt. Max Taran war Student an der Musikakademie in Kiew, jetzt ist er Student an der Musikhochschule Köln. Mit Bella Liebermann aus Pleiserhohn, die den Auftritt in Eisbach in die Wege geleitet hatte, haben die beiden Musiker bereits ein Musikprojekt für den Landesmusikrat NRW durchgeführt. Selbstgebackene Spezialitäten aus der Ukraine, die Freundinnen der Musiker gebacken hatten, gab es in der Pause und nach dem Konzert. Bei Gebäck und warmen Getränken kamen die Besucher ins Gespräch mit den osteuropäischen Gästen. Es gab



Die Marienkapelle ist ein Treffpunkt für den Ort Eisbach und wird oftmals für kulturelle Veranstaltungen genutzt

viele Fragen zur Situation in der Ukraine und zum persönlichen Schicksal von Katya Kaschuba und Max Taran und ihren Familien. Sichtlich gerührt waren die beiden Musiker, als ihnen der Inhalt des Spendenkörbchens übergeben wurde. Mit so viel Großzügigkeit hatten sie nicht gerechnet. Reich beschenkt mit zauberhafter anspruchsvoller Musik und einem informativen Austausch über die derzeit unheilvolle Situation in der Ukraine machten sich die Besucher bei einsetzendem Blitzlicht wieder auf den Heimweg.

„Heimat ist da, wo mein Koffer steht“

Bella Liebermann verschlug es aus der früheren UdSSR nach Moldawien und schließlich nach Pleiserhohn. Sie liest in Eisbach

VON GABRIELA QUARG

KÖNIGSWINTER. Stellt man Bella Liebermann die Frage nach ihrer Heimat, so bekommt man die Antwort: „Heimat ist da, wo mein Koffer steht“. Für sie ist Heimat weniger ein Ort, es sind vielmehr liebevolle Erinnerungen – Erinnerungen an ihre Kindheit in einem jüdischen „Städt“, einer kleinen jüdisch geprägten Siedlung im Dreiländereck zwischen der heutigen Ukraine, Russland und Weißrussland, an ein Familienleben geprägt von „Kreativität und Harmonie“, mit viel Musik und Sprachen, in einer wunderschönen Natur. Bis heute sind diese Erinnerungen für die Musikerin, Autorin und studierte Sozialpädagogin, die 1994 nach Deutschland flüchtete und seit drei Jahren in Pleiserhohn lebt, eine „Quelle der Inspiration“. Wiederhall finden sie nicht nur in ihrer Musik, vielmehr ist die osteuropäische Kultur und Geschichte auch Grundlage ihres Historienromans „Das Kupfermeer“. Am Sonntag, 29. Januar, um 19 Uhr stellt Liebermann das Buch in der Kunst-Kultur-Kapelle Eisbach vor – ein Abend nicht nur für Literatur-, sondern auch für Musikfreunde. Der Eintritt ist kostenlos.

„Die Art der Gewalt ändert sich im Laufe der Zeit, aber sie selbst ändert sich niemals“

Bella Liebermann
Autorin

Der Roman „Kupfermeer“ ist ein spannender Historienroman, der im Russischen Reich unter Zar Nikolaus I. im 19. Jahrhunderts spielt und nicht nur die gesellschaftlichen Verhältnisse zur damaligen Zeit aufzeigt, sondern auch Einblick in das jüdische Leben gewährt. Leser erfahren zudem viel über das Schicksal der sogenannten

ZUR PERSON

Bella Liebermann wurde in einem jüdischen Städt im Dreiländereck zwischen der heutigen Ukraine, Russland und Weißrussland geboren, studierte an der Musikakademie in Minsk und lebte danach lange Zeit in Moldawien. Während des dortigen Bürgerkrieges floh sie mit ihrer Familie 1994 nach Deutschland. In Erfurt studierte Liebermann Sozialpädagogik, zog dann nach Köln, wo sie auch ihren Mann kennenlernte und das Klezmer-Ensemble „Kol Colé“ gründete, in dem sie als Sängerin und am Klavier mitwirkt. Seit drei Jahren ist neben der Domstadt auch Pleiserhohn ihre Heimat. qg



Momentaufnahme in Köln. Mittlerweile lebt die Autorin, Musikerin und Sängerin Bella Liebermann in Pleiserhohn.

FOTO: MICHAEL BAUSE

„Kantonisten“, der Kindersoldaten, die zwischen dem achten und zwölften Lebensjahr zwangsweise zum Militärdienst eingezogen wurden. „In diesem Thema ist die Geschichte des jüdischen Volkes abgebildet“, sagt Liebermann. Ihre Romanfigur, der jüdische Junge Itzik, ist für sie ein Vertreter des Schicksals des jüdischen Volkes während der beinahe 2000-jährigen Zeit der Diaspora.

Die Erzählung beginnt in einer jüdischen Familie in einem Städt, wo auch die Autorin in ihrer Kindheit gelebt hat. Der kleine Itzik wird als Kind entführt, an die russische Armee verkauft und zum Opfer von Gewalt. Auch unter Bella Liebermanns Vorfahren hat es Kinder gegeben, die als Kantonisten dienen

mussten. Für sie ist der Roman daher auch ein Stück Aufarbeitung der eigenen Geschichte.

Der Leser begleitet jedoch nicht nur Itzik auf seinem schicksalhaften Weg, sondern auch seine Mutter Rahil, die versucht, ihren einzigen Sohn zu retten. Die Welt der chassidischen Mystik wechselt sich dabei ab mit Bildern aus dem Leben russischer Beamter, dem Glanz

„Russen und Ukrainer, das waren doch immer Brüder“

Bella Liebermann

des Zarenhofs und Szenen aus dem Moskauer Markt. Alles in allem ist „Das Kupfermeer“ eine fesselnde Familien- und Liebesgeschichte vor historischem Hintergrund, ein Plädoyer gegen Gewalt und auch „eine Geschichte der Reinigung“, wie die Autorin sagt. Denn „Kupfermeer“ heißt in der russischen Sprache ein Gefäß in der Nähe des Tempels in Jerusalem, in dem sich der Priester vor der Darbringung des Opfers die Hände waschen musste.

Antisemitismus, Gewalt, Verfolgung, Flucht und Vernichtung – die Autorin und ihre Familie sind als Angehörige jüdischen Glaubens

im Leben immer wieder mit diesen Themen konfrontiert worden. „Gewalt ist typisch für dieses Land“, sagt Liebermann mit Blick auf Russland beziehungsweise die ehemalige Sowjetunion. „Die Art der Gewalt ändert sich im Laufe der Zeit, aber sie selbst ändert sich niemals.“ In ihrem Roman versucht sie die Wurzeln russischer Gewalt zu analysieren und zu erklären – vor dem Hintergrund des russischen Angriffskrieges auf die Ukraine ein Thema, das aktueller ist denn je. Die Ereignisse in ihrer damaligen Heimat belasten sie sehr: „Ich fühle mich sehr traurig, manchmal so sehr, dass ich noch nicht mal Musik machen kann.“ Als der Krieg ausbrach, konnte sie nicht glauben, was da passiert: „Russen und Ukrainer, das waren doch immer Brüder.“

Als in Köln die ersten Züge und Busse mit ukrainischen Flüchtlingen ankamen, war sie am Bahnhof, um zu helfen. In Pleiserhohn wurden ganze Wagenladungen an Spenden gesammelt. Auch heute noch kümmert sich Liebermann um Geflüchtete, hilft beim Ausfüllen von Anträgen und vielem mehr.

Musik spielt nach wie vor eine große Rolle in ihrem Leben, sie ist auch eine Brücke zwischen neuer und alter Heimat. Gemeinsam mit

Musikern aus der Ukraine, Moldawien, Syrien und Deutschland hat sie in Köln das Klezmer-Ensemble „Kol Colé“ gegründet.

Wenn das Quintett gemeinsam spielt, entsteht eine neue, lebendige Musik, eine Mischung von Klezmer, Volksliedern aus Osteuropa, jüdischen Tangos und Chansons, traditionell sephardischen und spirituellen hebräischen Liedern, syrischer Qanunmusik und eigenen Kompositionen. Bei der Veranstaltung am Sonntag wird Liebermann zwischen den einzelnen Lesungspassagen jiddische Folklorelieder singen. „Ich möchte, dass diese schöne Sprache in Deutschland bekannt wird“, sagt sie.

SERIE

Bonn International

In der Serie „Bonn International“ stellen wir regelmäßig Menschen aus Bonn oder der Region vor, die aus dem Ausland stammen oder lange Zeit in anderen Ländern gelebt haben. Die Porträts handeln von anderen Perspektiven auf das Leben und Arbeiten am Rhein.

Bella Liebermann liest in der Kunst-Kultur-Kapelle

Am 29. Januar öffnet die Kapelle in Eisbach wieder ihre Türen

(bk) Eisbach. Wenn am Sonntag, 29. Januar, die Kunst-Kultur-Kapelle Eisbach, Prälat-Buchholzstraße 7, 53639 Königswinter, um 19 Uhr wieder ihre Türen öffnet, wird Bella Liebermann aus ihrem Roman „Kupfermeer“ lesen. Bella Liebermann ist im Dreiländereck Russland-Ukraine-Belarus aufgewachsen und kennt die osteuropäische jüdische Kultur aus ihrer Kindheit. Seit 1994 lebt sie in Deutschland – zunächst in Köln und jetzt in Pleiserhohn. Die Pflege der vielfältigen jüdischen Kultur und die Musik, insbesondere die osteuropäischen jüdischen Lieder, sind ihre große Leidenschaft. Zwischen den Texten wird sie einige Lieder vortragen. Mit ihrer Band „Kol Colé“, Klang aus Köln, tritt sie regelmäßig in NRW und weltweit auf. Der Roman „Kupfermeer“ ist eine spannende jüdische Geschichte, die im Russischen Reich des 19. Jahrhunderts spielt. Der Roman entwirft ein breites Panorama russisch-jüdischen Lebens. Vor diesem Hintergrund wird die tragische Geschichte des jungen Itzik erzählt, der als Kind entführt, zwangsrekrutiert und zum Opfer von Gewalt wurde. Gewalt ist in der russischen Geschichte allgegenwärtig bis hin zum von Russland entfesselten Krieges in der Ukraine. Anschließend gibt es wie immer bei einem Getränk Gelegenheit, den Abend nachhingen zu lassen. Der Eintritt ist frei. Spenden werden zum Unterhalt der Eisbacher Kapelle gerne entgegen genommen.

EISBACH. Bella Liebermann, die im Dreiländereck Russland-Ukraine-Belarus aufwuchs und die osteuropäische jüdische Kultur sehr gut kennt, liest am Sonntag, 29. Januar, um 19 Uhr in der Kunst-Kultur-Kapelle, Prälat-Buchholzstraße 7, aus ihrem Roman „Kupfermeer“. Der Eintritt ist frei, Spenden für den Unterhalt der Kapelle werden erbeten.



Patti und Elke freuten sich über den Besuch von Prinzessin aus Niederdollendorf



Gemeinsam mit der Tanzgruppe der GKKG feierte das Königswinterer Altstadt-Prinzenpaar Prinz und Prinzessin in Patti's Bar

Ein Geheimtipp für viele Karnevalisten

Zu einem närrischen Stell-Dich-Ein hatte Markus Patzlaff nach Eisbach eingeladen

(bk) Eisbach. Es war kaum zu erwarten, wenn man an Weiberfastnacht durch den kleinen Ort am Eisbach fuhr. Die dem Ort angesagte Beschaulichkeit schien auch an einem solch hohen Karnevalstag ungebrochen. Während in den Sälen die weibliche Narrenschar die Sektkorken knallen ließ, entwickelte sich jedoch bereits am frühen Nachmittag auch auf Patti's Anwesen das karnevalistische Treiben. Der eingefleischte Karnevalist hatte es sich nicht nehmen lassen „Insider“ in seine Bar

einzuladen, um gemeinsam einige fröhliche Stunden mit ihnen zu verbringen. „Ich liebe den Karneval und habe einfach einige persönliche Einladungen an befreundete Karnevalisten gegeben und zu mir gebeten“, so Markus Patzlaff. So konnte er zahlreiche Tollitäten, Gesellschaften aber auch Gäste aus dem Ort begrüßen. Selbst aus dem Königswinterer Talbereich machten sich die Jekken den Berg herauf auf nach Eisbach. Patti war begeistert, denn als überaus geselliger

Mensch, liebt er das gemeinsame Feiern. „Ich bin überrascht darüber, dass meiner Einladung so zahlreich gefolgt wurde“, so Patzlaff, „Die Gemütlichkeit und der Frohsinn, für den meine Bar schon seit Jahren steht, scheint sich nicht nur in Eisbach sondern auch in der Region rumgesprochen zu haben.“ Kurzerhand sprangen die Mitglieder der KG Eisbach ihm zur Seite und halfen hinter der Bar, an der Musik und bei der Zubereitung der kleinen kulinarischen Stärkung kräftig

mit. Es war ein Kommen und Gehen und selbst die „Dauergäste“ genossen das muntere Treiben, empfingen die Gäste, die kurz vorbeischauten mit einem kräftigen Alaaf und verabschiedeten die Jekken auf gleiche Weise. Es wurde gesungen, geschunkelt, geklatscht und getanzt. Der Dank war dem Gastgeber sicher und der strahlte über das ganze Gesicht, denn eines war sicher: „Patti's Bar garantiert Geselligkeit in Reinform und darauf ein dreifaches Eisbach Alaaf.“

Harfenklänge und Frühlingslyrik

EISBACH. Die Kunst-Kultur-Kapelle Eisbach, Prälat-Buchholzstraße 7, öffnet am Sonntag, 23. April, um 19 Uhr wieder ihre Türen. Harfenklänge und Frühlingslyrik wechseln sich an diesem Abend ab. Für die Harfen-Musik konnte die Stiftung Eisbacher Marienkapelle den Nürnberger Harfenisten Michael David gewinnen, der Musik aus Klassik und Jazz spielt. Zwischen den Musikstücken trägt Dominik Blum einen bunten Strauß von Texten zum Frühling vor. Klassiker von Goethe und Eichendorff sind ebenso dabei wie Texte von Heinz Erhardt und Wilhelm Busch und das „Frühlingslied“ von Mascha Kaléko. Anschließend gibt es bei einem Getränk Gelegenheit, den Abend nachklingen zu lassen. Der Eintritt ist frei. *qg*

Harfe und Lyrik in der Kunst-Kultur-Kapelle

Stiftung Eisbacher Marienkapelle lädt am 23. April zu einem außergewöhnlichen Erlebnis ein



Zu Gast in der Kunst-Kultur-Kapelle Eisbach: der Harfenist Michael David

ten Jahren hat David viele internationale Konzertreisen absolviert und dabei alleine oder mit verschiedenen Formationen auf Festivals und vielen Bühnen gespielt. Für sein Programm bringt er Musik aus Klassik und Jazz mit und zeigt dabei die überraschend vielen Einsatzmöglichkeiten einer Konzertharfe. Zwischen den Musikstücken trägt der gebürtige Bonner Dominik Blum einen bunten Strauß von Texten zum Frühling und frühen Sommer vor. Sie handeln von Licht und Schatten, den ersten Frühlingsblühen im Garten und dem Lob, das die Vögel singen. Auch die Liebes- und Liebesstürme im Frühling kommen in den Gedichten nicht zu kurz. Blum hat dabei Klassiker von Goethe und Eichendorff ebenso im Repertoire wie Heinz Erhardt, Wilhelm Busch oder das „Frühlingslied“ von Mascha Kaléko. Anschließend gibt es wie immer bei einem Getränk Gelegenheit, den



Die Stiftung Eisbacher Marienkapelle lädt zu einem kulturellen Abend ein

Abend nachklingen zu lassen. Der Eintritt ist frei, um Spenden wird gebeten.

Kunststoff Fenster
• Rollläden
• Rolläden- und Markisenmotoren
• Reparaturdienst
• Markisen aus eigener Fertigung
• 200 verschiedene Markisenentwürfe
SCHÖNBURG
Fenster • Türen • Rollläden • Markisen • Türen
Friedrich-Schubert-Str. 19, 53854 Bad Honnef
Telefon 02224 2154 • Fax 02224 2151

TAG DER OFFENEN TÜR
AM 13. Mai 2023 IN BAD HONNEF-ROTTBITZE

• Tag der offenen Tür von 11:00 bis 16:00 Uhr
• Fachauskünfte und Beratung durch unsere Profis
• Ausleihung von Renn- und Sportwagen sowie Oldtimer
• Foodtruck und Cafébar
• Kinderkombiwerk
• Glücksrad

Kfz-Ingenieurbüro & Kfz-/Lkw-Prüfstelle Bad Honnef-Rottbitze • Vogelsitz 6 • 53604 Bad Honnef-Rottbitze

SPEICH INGENIEURE
www.speich-linz.de

PARTNER:
TÜV Rheinland
FSP

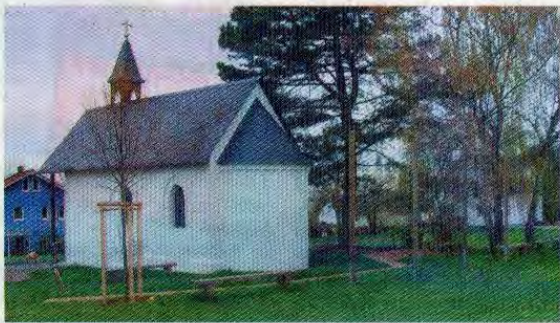
„Mantrailer - Supernasen auf vier Pfoten“

Die Kunst-Kultur-Kapelle Eisbach lädt am 11. Juni um 19 Uhr ein

(bk) Eisbach. Am vergangenen Samstag hatte man sich in der Marienkapelle in Eisbach zum Morgenlob zusammengefunden und war im Anschluss mit Johannes Herzog zu einer Vogelwanderung durch das Eisbachtal aufgebrochen.

An diesem Sonntag, 11. Juni, öffnet die Kunst-Kultur-Kapelle Eisbach, Prälat-Buchholzstraße 7, in Königswinter-Eisbach um 19 Uhr wieder ihre Türen zu einem Abend „Mantrailer - Supernasen auf vier Pfoten“.

Ein Hund ist nicht nur der beste Freund des Menschen, er kann auch zu dessen Retter werden. Mantrailer werden dazu ausgebildet, vermisste Menschen aufzuspüren. In Rettungshundestaffeln als auch in Hundeschulen oder Hobbygruppen wird diese Ausbildung angeboten. Anschließend gibt es wie immer bei einem Getränk Gelegenheit, den Abend nachklingen zu lassen. Der Eintritt ist frei, um Spenden wird gebeten.



Die Eisbacher Marienkapelle ist oftmals ein Ort der Kunst und Kultur

Supernasen auf vier Pfoten

EISBACH. Die Kunst-Kultur-Kapelle Eisbach, Prälat-Buchholz-Straße 7, öffnet am Sonntag, 11. Juni, um 19 Uhr wieder ihre Türen zu einem Vortragsabend, bei dem „Supernasen auf vier Pfoten“ im Mittelpunkt stehen. Es geht um Hunde, die als Mantrailer ausgebildet werden, um Vermisste aufzuspüren. Anschließend gibt es bei einem Getränk Gelegenheit, den Abend nachklingen zu lassen. *ag*

Themenabend zu Mantrailern

Eisbach. Am Sonntag, 11. Juni, öffnet die Kunst-Kultur-Kapelle Eisbach (Prälat-Buchholz-Straße 7) um 19 Uhr ihre Türen zum Themenabend „Mantrailer - Supernasen auf vier Pfoten“. Ein Hund ist nicht nur der beste Freund des Menschen, er kann auch zu dessen Retter werden. Mantrailer werden dazu ausgebildet, vermisste Menschen aufzuspüren. In Rettungshundestaffeln als auch in Hundeschulen oder Hobbygruppen wird diese Ausbildung angeboten. Anschließend gibt es bei Getränken Gelegenheit, den Abend nachklingen zu lassen. Der Eintritt ist frei, um Spenden wird gebeten. Weitere Informationen unter

WWW.EISBACH-IST-ANDERS.DE

666 Euro für die wichtige Präventionsarbeit

Der Verein „Simon Batta Jugendcoaching e.V.“ konnte eine Spende von Vereinen und Bewohnern des Ortes Eisbach entgegen nehmen

(bk) Eisbach. Es ist ein Projekt, das in unserer schnelllebigen Zeit einen besonderen Stellenwert erlangt hat. Die Unterstützung und Begleitung von Jugendlichen und die damit verbundenen Hilfe bei der Bewältigung konkreter Probleme und beim Entfalten einer einmaligen Persönlichkeit. Simon Batta bietet Betroffenen jungen Menschen eine Möglichkeit, auf neutralem Boden über ihre Gefühle, von dem was sie beschäftigt und davon was sie sich in ihrer Zukunft wünschen, zu sprechen. Die Säulen des Vereins „Simon Batta Jugendcoaching e.V.“ sind die Präventionsarbeit in den Bereichen Sucht und Kriminalität sowie eine individuelle Beschäftigung und Auseinandersetzung mit den Bedürfnissen und Potenzialen der jeweiligen Klienten. All dies findet in dem idyllischen Ort Eisbach statt. Dass die „Kundschaft“, die dort Hilfe sucht, von so manchem eher kritisch beäugt wird, mag nicht verwundern. Doch die Wahrnehmung der dort geleisteten Unterstützung ist, wie oftmals im Leben, unterschiedlich. So kam dann auch die Spendenaktion zustande, mit der Vereine und Privatpersonen diese Initiative kürzlich finanziell unterstützten. Mehrere Familien sowie die KG Eisbach und der Kegelclub des Ortes hatten zusammen gelegt und übergaben



Simon Batta (in schwarzem T-Shirt) konnte sich über eine Spende aus der Nachbarschaft freuen

dem Jugendcoach eine Spende von 666 Euro. „Wir wissen, das Simon Batta oftmals mit Gegenwind auch in unserem Ort zu kämpfen hat“, so Markus Patzlaff, „Wir können das Leben genießen, haben Spaß und Freud. Bei ihm steht jedoch der bittere Ernst im Vordergrund. Er hat sich eine Thematik zur Aufgabe gemacht, die man nicht nur akzeptie-

ren sollte, die auch unsere Unterstützung braucht und nun durch unsere Spende bekommt. Jugendliche wieder auf den richtigen Weg zurückzuführen ist mit Sicherheit keine leichte Aufgabe. Wir bewundern dieses Engagement und wollen mit unserem Tun dieses Projekt und seine Arbeit honorieren.“ Über diese Unterstützung aus dem Dorf zeigte

sich Simon Batta überaus „geflätscht“. „Ich habe keinen leichten Stand hier in Eisbach“, gesteht er, „Aus diesem Grund freue ich mich über diese Unterstützung aus der Nachbarschaft ganz besonders. Auch wenn meine geplanten Vorhaben hier nicht alle realisiert werden können ist es mir wichtig, dass Beratungsangebot aufrecht zu erhalten.“

Siebengebirgsstädte testen Solarlaternen

Bad Honnef erprobt die neue Beleuchtungstechnik an der Rheinpromenade mit 17 Leuchten. Sie benötigen keine Erdkabel. Königswinter fängt in Eisbach an

VON LYDIA SCHAUFF

BAD HONNEF. Die eine sieht aus wie ein umgekehrtes L, die andere wie ein umgekehrt aufgestellter, quadratischer Bodenwischer: Gemeint sind die neuen Laternen an der Bad Honnefer Rheinpromenade, zwischen den Brücken St. Göddert und Mühlenweg, die dank Solarkraft Licht ins Dunkel bringen.

„Nach einem fachlichen Austausch mit den Stadtwerken Heidenheim, die seit 2021 eine Teststrecke für Solarleuchten eingerichtet haben, hat sich auch die Stadtverwaltung Bad Honnef dazu entschieden, zwei Modelle von Solarleuchten zu installieren und Erfahrungen zu sammeln“, sagt Klaus Linnig von der Pressestelle der Stadt. Herausgefunden werden soll auch, wie gut die Laternen trotz der vielen Bäume drumherum funktionieren.

„Seit 2020 ist die Beleuchtung an der Rheinpromenade ausgefallen. Neben den maroden Leuchten war hier auch das Erdkabel erneuerungsbedürftig“, berichtet Linnig. Ursprünglich habe es gemeinsam

mit der Bad Honnef AG Überleitungen gegeben, neue Erdkabel zu verlegen. „Durch Konflikte mit Wurzeln, anderen Leitungen und wegen der Hochwassersicherheit wurde davon wieder Abstand genommen“.

„Aus den Aspekten des Klimaschutzes, der Energieknappheit und der gestiegenen Stromkosten eine optimale Lösung“

Klaus Linnig
Pressestelle Stadt Bad Honnef

so Linnig. So kam die Idee auf, es mit Solarleuchten, die ohne Erdkabel auskommen, zu probieren.

Insgesamt 17 Solarlaternen seien an der Rheinpromenade aufgestellt worden. Getestet werden sollen die Leuchten demnach für „einen längeren Zeitraum“, damit Erfahrungen in den verschiedenen Jahreszeiten und an den verschiedenen Standorten gesammelt werden können. „Wenn die Erfahrungen po-



Bad Honnef testet an der Rheinpromenade neben diesem noch einen anderen Typ von Solarlaternen.

FOTO: LYDIA SCHAUFF

sitiv ausfallen, wovon die Stadtverwaltung ausgeht, ist die Solarleuchte aus den Aspekten des Klimaschutzes, der Energieknappheit und der

gestiegenen Stromkosten eine optimale Lösung“, so Linnig. Mit der Demontage der alten Leuchten und der Montage der Solarleuchten seien

bisher rund 100.000 Euro investiert worden. Generell seien die Solarleuchten in der Anschaffung teurer als eine vergleichbare Leuchte mit Stromanschluss. Zudem müssten vermutlich nach acht bis zehn Jahren die Akkus getauscht werden. Dafür würden aber Stromkosten und Kosten für die Verlegung des Erdkabels entfallen. Aussagekräftige Kostenvergleichsrechnungen seien im Moment noch schwierig.

Dass die Solarlaternen programmiert werden können, so, dass sie nachts ausgehen oder weniger hell leuchten, sei ein weiterer Vorteil. Und die Leuchten verfügen über Bewegungssensoren, sodass sie im Dunkeln nur angehen, wenn sie benötigt werden.

Auch Königswinter wird Solarlaternen testen, im Ortsteil Eisbach. Laut der Verwaltungsvorlage im Bau- und Verkehrsausschuss Ende Mai waren für die Ausleuchtung des Fasanenweges neun LED-Straßenlaternen und ein neues Erdkabel geplant. Weil der entsprechende Beschluss schon mehr als drei Jahre alt ist und sich die Technik von Solar-

leuchten seitdem weiterentwickelt habe, kam von der Verwaltung der Vorschlag, stattdessen Solarlaternen zu nutzen. Die Modelle, die der städtische Rahmenvertragspartner anbietet – sie hätten Solarmodule in alle vier Himmelsrichtungen – seien langjährig erprobt und stünden unter anderem an der Zufahrt zu Schloss Neuschwanstein und im Wim-Nöbel-Park in Troisdorf.

Auch diese Solarlaternen verfügen über Bewegungsmelder und können programmiert werden, wann sie wie hell und ob sie leuchten sollen. Und: Waren für die normalen Laternen samt Erdkabel rund 75.000 Euro eingeplant, werden für die Solarlaternen-Mustereinlage dank 20.000-Euro-Förderung vom Netzbetreiber Westnetz nur 30.000 Euro fällig. Neben den Solarlaternen in Eisbach soll es laut einem Vorschlag der Politik auch eine Solarleuchte an der Siebengebirgsstraße/Ecke Wiesenstraße geben. „Die Solar-Straßenlaternen sind bestellt und die Installation ist für spätestens Herbst 2023 geplant“, so Ulrike Klein von der Pressestelle der Stadt.

Musikabend „Radio Remedy“ in der Eisbach

Kunst-Kultur-Kapelle lädt am 30. Juli um 19 Uhr zu einem besonderen Abend ein

(bk) Eisbach. Am Sonntag, 30. Juli, öffnet die Kunst-Kultur-Kapelle Eisbach in der Prälat-Buchholzstraße 7 in Königswinter-Eisbach um 19 Uhr wieder ihre Türen und zwar zu einem besonderen Abend, dem Musikabend „Radio Remedy“. So nennen sich die befreundeten Amateurmusiker Peter Müller, Roland Enders und Richard Bellinghausen bei ihrem gemeinsamen Projekt Encased In Amber „In Bernstein eingeschlossen“, einer Heimstudio-Produktion mit zehn eigenen Pop/Folk-Songs. Deren Entstehung werden sie in Wortbeiträgen und Klangbeispielen beschreiben. Anschließend gibt es wie immer bei einem Getränk Gele-

genheit, den Abend nachklingen zu lassen. Der Eintritt ist frei, um Spenden für die Eisbacher Marienkapelle wird gebeten.

Unsere Leistungsspektren:

- Hauptuntersuchungen nach §29 StVZO
- Anbauabnahmen nach §19.3 StVZO
- Gebrauchtwagenzertifikate

Kfz-Ingenieurbüro & Kfz-Prüfstelle

Musikabend mit Radio Remedy

EISBACH. Die Kunst-Kultur-Kapelle Eisbach, Prälat-Buchholz-Straße 7, öffnet am Sonntag, 30. Juli, um 19 Uhr ihre Türen zu einem Musikabend mit „Radio Remedy“. So nennen sich die befreundeten Amateurmusiker Peter Müller, Roland Enders und Richard Bellinghausen bei ihrem gemeinsamen Projekt „Encased In Amber“, einer Heimstudio-Produktion mit zehn eigenen Pop- und Folk-Songs. Deren Entstehung werden sie in Wortbeiträgen und Klangbeispielen beschreiben. Der Eintritt ist frei. *qq*

Offene Kapellen in Königswinter

KÖNIGSWINTER. Unter dem Motto „Kapellen für Kapelle“ öffnen am Sonntag, 20. August, von 10 bis 17 Uhr die kleinen Gotteshäuser auf dem Kapellenweg der Bergregion Königswinter ihre Pforten und heißen alle Wanderer herzlich willkommen. Neben Snacks bieten manche Gastgeber auch ein Rahmenprogramm an. So wird in der Nikolauskapelle Heisterbacherrott musiziert und gesungen, in und um die Eisbacher Marienkapelle findet ab 12 Uhr ein Flohmarkt statt und nach dem Wandern kann dort ab 19 Uhr getanzt werden. Diplom-Sportlehrerin Anette Schöberl lädt zu Volkstänzen für alle Generationen ein. Die Pilger erhalten auch einen Stempel auf ihre Pilgerkarte, die in jeder Kapelle ausliegen. In der Sandscheider Kapelle sollen Spenden in die Reparatur der dortigen Buntglasfenster fließen. *suc*

Kapellen Für Kapelle

Tag der Offenen Kapellen am 20. August

Unter dem Motto „Kapellen für Kapelle“ öffnen auch dieses Jahr am Sonntag, 20. August von 10 bis 17 Uhr die kleinen Gotteshäuser auf dem Kapellenweg der Bergregion Königswinter ihre Pforten und heißen alle Wanderer herzlich willkommen. Neben bereitgestellten Snacks und Erfrischungen bieten manche Gastgeber auch ein kleines Rahmenprogramm an. So wird in der Nikolauskapelle Heisterbacherrott musiziert und gesungen, in und um die Eisbacher Marienkapelle findet ab 12 Uhr ein Dorfflohmarkt statt und nach dem Wandern kann dort ab 19 Uhr das Tanzbein geschwungen werden. Diplom-Sportlehrerin Anette Schöberl leitet internationale Volkstänze an, bei denen alle Generationen mitmachen können. Erstmals ist auch die Sophienkapelle in Ittenbach über den Tag geöffnet. Dort, wie in allen anderen Kapellen, erhalten die Wanderer einen Stempel auf ihre Pilgerkarte, die in allen Kapellen ausliegen. Diesmal hoffen die Kümmerer der Kapelle in Sandscheid auf großzügige Spenden, denn der gesamte Gewinn soll in die Reparatur der dortigen Buntglasfenster fließen.

32. Woche - 11./12. August 2023

20. August: Tag der offenen Kapellen

Erfrischungen und kleine Rahmenprogramme

Königswinter. Unter dem Motto „Kapellen für Kapelle“ öffnen am Sonntag, 20. August, von 10 bis 17 Uhr die kleinen Gotteshäuser auf dem Kapellenweg der Bergregion Königswinter ihre Pforten und heißen alle Wanderer herzlich willkommen.

Neben bereitgestellten Snacks und Erfrischungen bieten manche Gastgeber auch ein kleines Rahmenprogramm an. So wird in der Nikolauskapelle Heisterbacherrott musiziert und gesungen, in und um die Eisbacher Marienkapelle findet ab 12 Uhr

ein Dorfflohmarkt statt und nach dem Wandern kann dort ab 19 Uhr das Tanzbein geschwungen werden. Diplom-Sportlehrerin Anette Schöberl lädt zu internationalen Volkstänzen ein, bei denen alle Generationen mitmachen können. Natürlich erhalten die Pilger auch einen Stempel auf ihre Pilgerkarte, die in jeder Kapelle ausliegen. Die Kümmerer der Sandscheider Kapelle hoffen auf großzügige Spenden, denn der gesamte Gewinn soll in die Reparatur der dortigen Buntglasfenster fließen.

Die Kunst-Kultur-Kapelle öffnet wieder ihre Türen

Offene Tanzaktion und Fallschirmspiele am 20. August

(bk) Eisbach. Am Sonntag, dem 20. August, öffnet die Kunst-Kultur-Kapelle Eisbach an der Prälat-Buchholzstraße 7, in Königswinter-Eisbach um 19 Uhr wieder ihre Türen zu einem Mittanzabend. „Den „Tag der offenen Kapellen“ beenden wir mit einer offenen Tanzaktion und Fallschirmspielen, zu denen uns Anette Schöberl, Diplom-Sportlehrerin aus Frohnhardt, anleitet“ so Burkard Severin, Vorsitzender der Stiftung Eisbacher Marienkapelle, „Alle Altersstufen von drei bis 83 Jahren sind willkommen! Jede*r kann das Tanzbein schwingen. Alle machen mit - alle werden Spaß haben bei Tänzen aus aller Welt, die leicht zu erlernen sind. „Zu „Polonaise“, „Amerikanische Tanzformen“, „Tzadik Katamar“ (Israel) oder „Hasipikos“ (Griechenland)

wird das Tanzbein geschwungen. Anschließend gibt es wie immer bei einem Getränk Gelegenheit, den Abend nachklingen zu lassen. Der Eintritt ist frei, um Spenden für die Eisbacher Marienkapelle wird gebeten. Tagsüber heißt Eisbach beim „Tag der offenen Kapellen“ ab 10 Uhr die großen und kleinen Gäste mit Getränken und Snacks willkommen. Und ab 12 Uhr findet rund um die Kapelle und auf der Wiese von Familie Lucht der jährliche Dorfflohmarkt statt.



Die Marienkapelle ist oftmals ein Ort der Kunst und Kultur

AUS DEN REGIONEN

Natur, Kultur, Kulinarisches und Kapellen

Der erste Tag der offenen Kapellen lockte etliche Besucher an

KÖNIGSWINTER. „Blaue Berge, grüne Täler...“ klang es in Heisterbacherrott aus der Nikolauskapelle. Johannes Herzog begleitete dort auf dem Akkordeon einige Sänger zum „Riesengebinglers Heimatlied“. Beim ersten Tag der offenen Kapellen in der Pfarreiengemeinschaft schauten viele Besucher des Sommerfestes des benachbarten Haus Schlesien in der Nikolauskapelle vorbei. „Es war auch eine große Gruppe da, mit denen wir Neues Geistliches Liedgut gesungen haben“, berichteten Herzog und Gerd Tillmann vom Verein der Freunde und Förderer der Nikolauskapelle. Die Besucher seien sehr interessiert gewesen und hätten sich vieles zu der 1150 erbauten und mehrfach sanierten Kapelle erzählen lassen.

Nicht alle Kapellen-Kümmerner am Kapellenwanderweg empfanden den Tag als erfolgreich. „Bei der großen Hitze hatten die Leute sicher keine Lust zu wandern, hier waren nur ein paar Radfahrer“, hieß es an den meisten Kapellen. „Im letzten Jahr war hier mehr los.“ 2022 hatten die Verantwortlichen der zwölf Kapellen im Bergbereich des Sendungsraums Königswinter zum SolidAHRitätspilgern auf dem Kapellenwanderweg eingeladen, um Spenden für die zerstörte Josefs-Kapelle in Walporzheim zu sammeln. Diese Aktion hatte so großen Anklang gefunden, dass man überlegte, künftig jedes Jahr am dritten Sonntag im August eine gemeinsame Aktion, einen Tag der offenen Kapellen, anzubieten.

Dazu lud die Pfarreiengemeinschaft am Sonntag in Kooperation mit der Tourismus Siebengebirge GmbH von 10 bis 17 Uhr ein. Diesmal sollten Spenden für die Reparatur der beschädigten Buntglasfenster in der Sandscheider Kapelle „Maria zum Frieden“ gesammelt werden. „Punkt 10 Uhr standen



Vor der Rauschendorfer Donatskapelle bot der Bürgerverein Erfrischungen an.



Rund um die Sandscheider Kapelle „Maria zum Frieden“ war einiges los.

die ersten Radfahrer vor der Donatskapelle“, berichtete Gunnar Behrendt vom Bürgerverein Rauschendorf. Angelika Felgenhauer und Silke Aufdermauer konnten in Pleiserhohn als erste Besucher der Anna-Kapelle zwei Frechener begrüßen, die mit dem Auto kamen, weil sie in der Kirchenzeitung vom Tag der offenen Kapellen gelesen hatten. Martha Sauer, die in Uthweiler die Michaelskapelle mitbetreute, meinte: „Wir sind ja froh, dass in unserer Kapelle immer noch Messen gefeiert werden. So selbstverständlich ist das nicht.“

Neben Informationen, erfrischenden Getränken und kleinen Snacks wurde in und an einigen Kapellen auch Vergnügliches angeboten. So gab das Mandolinorchester Walberberg in der Sandscheider Kapelle ein kleines Gastspiel; ein Fahrdienst brachte Senioren aus der Umgebung zur Kapelle. Dort verlebten sie einen gemütlichen Nachmittag mit netten Gesprächen; der ein oder andere Wanderer oder Biker aus der Pfarreiengemeinschaft kam vorbei, um noch einmal in eine Kapelle zu schauen, die er vor Jahrzehnten regelmäßig zur Schulmesse besucht hatte. Der Verkauf von Gemälden, die die Künstlerin Christiane Klein in der Kapelle ausstellte, tat der Spendenkasse gut. Besonders viele Besucher lockte die Stiftung Eisbacher Marienkapelle an. Denn der Dorfflohmarkt fand gleichzeitig rund um das kleine Gotteshaus statt, sodass auch Flohmarktbesucher, die sonst nicht auf die Idee gekommen wären, die Kapelle betraten.

Am Ende des Tages wurde in Eisbach noch rund um die Kapelle bei internationalen Volkstänzen das Tanzbein geschwungen. CHRISTA GAST



In der Nikolauskapelle von Heisterbacherrott musizierte Johannes Herzog mit den Besuchern.



Auch die Marienkapelle in Eisbach war ein beliebter Treffpunkt.

(Fotos: Gast)

Autorin liest aus Historienroman

EISBACH. Die Königswinterer Autorin Gabriele Hamburger liest am Sonntag, 24. September, um 19 Uhr in der Kunst-Kultur-Kapelle Eisbach, Prälat-Buchholzstraße 7, aus ihrem historischen Roman „Gülichplatz“. Gemeinsam mit Irmgard Granitzki möchte die Autorin die Zuhörer an diesem Abend in das Köln des 17. Jahrhunderts entführen. Ihr Buch erzählt vom Aufstand der Kölner gegen ihren korrupten Bürgermeister im Jahr 1679. Eintritt: frei. *qg*

Kapellenkirmes

Eisbach. Die Stiftung Eisbacher Marienkapelle lädt am Sonntag, 1. Oktober, zur Kapellenkirmes und zum Stiftungsfest ein. Beginn ist um 10 Uhr mit einem Festgottesdienst zum 153. Weihtag an der Marienkapelle (Prälat-Buchholz-Straße 7). Um 14.30 Uhr setzt sich an der Pfarrkirche in Oberpleis eine Prozession zur Marienkapelle in Bewegung, wo um 15 Uhr eine Andacht stattfinden wird. Im Anschluss gibt es in der „Festhalle zum Gretchen“ (Eisbacher Straße 37) Kaffee und Kuchen und der Jahreskalender 2024 wird vorgestellt. Ab 17 Uhr wird dann bei Reibekuchen weitergefeiert.

Eisbach feiert Kapellenkirmes

EISBACH. Der Ort Eisbach feiert am Sonntag, 1. Oktober, nicht nur seine 153. Kapellenkirmes, sondern auch das Gründungsfest der Stiftung Eisbacher Marienkapelle. Eingeladen sind auch Freunde und Gäste aus den Nachbardörfern sowie die Förderer der Stiftungsarbeit. Beginn ist um 10 Uhr mit einem Festgottesdienst in der Kapelle. Um 14.30 Uhr findet eine Prozession von der Oberpleiser Pfarrkirche nach Eisbach statt, wo um 15 Uhr eine Andacht gehalten wird. Anschließend gibt es Kaffee und Kuchen in der „Festhalle zum Gretchen“. Bernd Giershausen stellt seinen neuen Kalender „Oberes Eisbachtal“ vor. Ab 17 Uhr werden Reibekuchen serviert. *qg*

Flötenmusik zur Adventszeit

Die Kunst-Kultur-Kapelle Eisbach lädt am 10. Dezember um 19 Uhr ein



Zahlreiche Blockflöten kommen in der Eisbacher Kapelle zum Einsatz

(bk) Eisbach. Am zweiten Adventssonntag öffnet die Kunst-Kultur-Kapelle Eisbach, Prälat-Buchholzstraße 7, um 19 Uhr wieder ihre Türen zu einem Konzert mit Flötenmusik zur Adventszeit. Drei Blockflötenspielerinnen kommen mit dreizehn Blockflöten, ganz großen wie ganz kleinen, runden wie eckigen. Sie spielen Musik aus vier Jahrhunderten. Die Stif-

tung Eisbacher Marienkapelle lädt herzlich zu dieser Mußestunde im Advent ein. Im Anschluss an das Konzert gibt es wie immer bei einem Getränk Gelegenheit, den Abend nachklingen zu lassen. Eintritt und Getränke sind frei - Spenden werden jedoch gerne entgegengenommen und an die Stiftung zum Unterhalt der Kapelle weitergegeben.

Flötenmusik zur Adventszeit

Eisbach. Am Sonntag, 10. Dezember, öffnet die Kunst-Kultur-Kapelle Eisbach (Prälat-Buchholz-Straße 7) um 19 Uhr ihre Türen zu einem Konzert mit Flötenmusik zur Adventszeit. Drei Blockflötenspielerinnen kommen mit 13 Blockflöten, ganz großen wie ganz kleinen, runden wie eckigen. Sie spielen Musik aus vier Jahrhunderten. Anschließend gibt es bei einem Getränk Gelegenheit, den Abend nachklingen zu lassen. Eintritt und Getränke sind frei, Spenden für die Stiftung zum Unterhalt der Kapelle sind willkommen.

Flötenmusik zur Adventszeit

EISBACH. Flötenmusik zur Adventszeit erklingt am Sonntag, 10. Dezember, um 19 Uhr in der Kunst-Kultur-Kapelle Eisbach, Prälat-Buchholz-Straße 7. Drei Blockflötenspielerinnen spielen auf insgesamt 13 Blockflöten, darunter auch eckige, Musik aus vier Jahrhunderten. Im Anschluss sind die Besucher eingeladen, den Abend bei einem Getränk nachklingen zu lassen. Der Eintritt ist frei, die Stiftung Eisbacher Marienkapelle als Veranstalter bittet aber um Spenden zur Unterhalt der Kapelle. *qg*

Musikalisch etwas an Deutschland zurückgeben

Katya Kaschuba und Max Taran aus der Ukraine treten an diesem Sonntag in der Marienkapelle in Eisbach auf

VON IRIS ZUMBUSCH

KÖNIGSWINTER. Viele Menschen leben in Deutschland, die aus ihren Heimatländern geflohen sind, weil dort Krieg und schwierige politische Verhältnisse herrschen. Nach dem russischen Einmarsch in die Ukraine Ende Februar 2022 gilt das bekanntermaßen auch für ukrainische Bürger und Bürgerinnen. Viele Familien, vor allem Mütter mit Kindern, entschieden sich, wenn möglich das Land zu verlassen. Für über 18-jährige Männer war die Flucht alsbald nach Kriegsausbruch nicht mehr möglich. Sie wurden bis heute zur Verteidigung des Landes verpflichtet.

Wer Kontakte in Deutschland hatte, konnte das nutzen, um fürs Erste irgendwo zu wohnen. Viele ukrainische Flüchtlinge wussten allerdings nicht, wo sie in Deutschland landen würden.

Auch in Königswinter sind viele Ukrainer angekommen. Für die Familien haben sich auch hier unterschiedliche Möglichkeiten geboten. Mit Unterstützung zahlreicher Ehrenamtlicher konnten die meisten einen guten Weg einschlagen. Wohnungen finden, Sprachunterricht nehmen, Arbeitsmöglichkeiten ausloten und kulturelle Integra-



Engagierte Künstler: Die Musiker Katya Kaschuba und Max Taran. FOTO: ZUMBUSCH

tion erleben. Ukrainerinnen und Ukrainer sind oft hochqualifiziert, so etwa im musikalischen Bereich. Viele haben an Musikakademien in der Ukraine studiert, waren musikalisch tätig und müssen nun Zeit und Ressourcen investieren, um sich an-

zupassen und ihre Fähigkeiten und Talente in ihrem neuen Umfeld einzusetzen.

Auch Katya Kaschuba, Pianistin und Max Taran, Geiger, sind leidenschaftlich für die Musik aktiv. Katya Kaschuba konnte mit vier

ihrer fünf Kinder aus Kiew fliehen. Ihre erste Station war ein Campingplatz in Königswinter-Pleiserhohn. Sie fand später eine Wohnung in Thomasberg, in der sie einige Zeit leben konnten. Heute lebt sie mit den Kindern in Bad Honnef. „Ich bin so dankbar für die Hilfe, die wir in Deutschland bekommen haben“, erklärt Katya Kaschuba in einem Gespräch. Die vier Kinder gehen alle

„Die beiden spielen wirklich auf Weltklasseniveau“

Burkhard Severin
Stellvertretender Vorsitzender Stiftung
Eisbacher Marienkapelle

in die Musikschule und spielen verschiedene Instrumente.

Max Taran studierte in Kiew Musik an der Musik-Akademie. Ihm gelang es, Kiew noch zu verlassen und nach Deutschland zu kommen. Heute lebt er in Köln und studiert Geige. Katya Kaschuba und Max Taran wollen dem Land, in dem sie heute leben können, etwas zurückgeben und veranstalten Konzerte an unterschiedlichen Orten, so auch in Königswinter.

Den Kontakt etwa zu der Stiftung Eisbacher Marienkapelle stellte die Musikerin Bella Liebermann her, die

seit rund 25 Jahren in Deutschland lebt und auch in Königswinter sesshaft ist. Liebermann ist im Dreiländereck (Russland/Ukraine/Weißrussland) aufgewachsen, studierte an der Musikakademie in Minsk und lebte lange mit der Familie in Moldawien. Während des Bürgerkrieges in Moldawien floh die Familie nach Deutschland. Heute ist Bella Liebermann als Musikerin, Autorin und Sozialpädagogin tätig. Sie spielt im Klezmer-Ensemble „Kol Cole“.

„Wir wollen die ukrainische Musik unterstützen als Zeichen der Solidarität“, erklärte Liebermann. Einmal sind Katya Kaschuba und Max Taran bereits in der Eisbacher Kapelle aufgetreten. „Die beiden spielen wirklich auf Weltklasseniveau“, zeigte sich Burkhard Severin, stellvertretender Vorsitzender der Stiftung, begeistert.

Am dritten Adventssonntag, 17. Dezember, um 18 Uhr, wird das Duo erneut in der Kapelle auftreten. Kaschuba und Taran spielen geistliche klassische Musik zur Advents- und Weihnachtszeit etwa von Bach, Händel und ukrainischen Komponisten. Anschließend gibt es bei einem Getränk und ukrainischem Gebäck Gelegenheit, mit den beiden ins Gespräch zu kommen und den Abend nachklingen zu lassen.

„Glaube wird immer individueller“

Pfarrer über sinkende Kirchenmitgliedszahlen, zusammenbrechenden „Milieu-Katholizismus“ und wie es weitergeht

Immehr mehr Kirchaustritte, zwei sich auflösende Katholische Frauengemeinschaften und immer wieder Probleme mit dem Erzbischof in Köln – für Markus Holtz, den leitenden Pfarrer im Königswinterer Bergbereich, Kirche am Oelberg und im Talbereich, gab es auch in diesem Jahr viel Unerfreuliches, aber auch Positives. Mit Markus Holtz sprach Hans-Jürgen Meizer.

Die beiden Katholischen Frauengemeinschaften Oberpleis und Stieldorf lösen sich zum Jahresende nach über 100 Jahren auf. Was bedeutet das für die Kirchengemeinde?

Markus Holtz: Alles hat ein Ende. Die Frauengemeinschaften befinden sich seit längerer Zeit in der Krise, nicht nur im Bergbereich von Königswinter. Wir sprechen da von einem Milieu-Katholizismus, zu dem auch andere Verbände zählen, die am Ende des 19. Jahrhunderts entstanden sind wie zum Beispiel die Katholische Arbeitnehmer-Bewegung oder die Kolpingfamilien. Damals war die Frage: Wo finde ich meine Identität? Dieser Milieu-Katholizismus bricht jetzt zusammen, was angesichts der Krise der Kirche in der Region um Köln vielleicht besonders ausgeprägt ist. Christlicher Glaube wird immer individueller.

In Stieldorf wollen sich die bisherigen Kfd-Frauen nach der Auflösung weiter als Frauengemeinschaft treffen. Ist das ein Weg?

Holtz: Ja. Die Menschen denken zum Teil immer noch in den alten Verbandsstrukturen und trauen sich nicht, das weiterzumachen, was sie gerne tun. Ich sage ihnen aber immer, was euch Spaß macht, könnt ihr auch so weitermachen.

Gerd Mainzer als stellvertretender Vorsitzender des Kirchengemeindeverbandes schreibt im aktuellen Pfarrbrief, man könne in Zukunft keine Kollekte mehr durchführen, wenn das Erzbischof an seinen neuen Bestimmungen wie dem Vier-Augen-Prinzip festhalte. Was sagen Sie dazu?

Holtz: Das Vier-Augen-Prinzip gab es schon immer. Das Problematische ist, dass man mit einer ganzen Mannschaft die neuen Regeln in Köln ausgefüllt hat, die ein Ehrenamtlicher überhaupt nicht einhalten kann. Wir haben in einem Kirchenvorstand junge berufstätige Familienväter, die können nicht einfach mal an einem Vorabend zum zweiten der Kollekte zählen. Das hat man in Köln nicht im Blick, die gehen davon aus, dass das alles Rentner sind.

Kann das dazu führen, dass es in Königswinter keine Kollekte mehr geben wird?

Holtz: Ich weiß nicht, wie die Sache ausgeht. Dann sollen die selbst aus Köln kommen. Solange die Kollekte



Markus Holtz ist leitender katholischer Pfarrer in Königswinter.

für die eigenen Bedarfe in der Gemeinde ist, sammeln wir die eben anders. Die von Köln angeordneten Kollekten müssen sie dann selbst sammeln. Bei der Kollekte des Petruspfennigs wird es dann eben nur noch einen Pfennig geben.

Wie hat sich die Zahl der Katholiken in Königswinter entwickelt?

Holtz: Von 2014 bis 2022 ist jede der acht Pfarrgemeinden in Königswinter um rund 500 Mitglieder geschrumpft. 2014 waren es noch 19.400 Katholiken, 2022 waren es 16.500. Nur in Eudenbach haben die Zahlen nach unserer eigenen Statistik in diesem Jahr wieder leicht zugenommen.

Worauf führen Sie das zurück?

Holtz: Da muss ich etwas weiter ausholen. Es gibt jetzt Überlegungen, wie Gemeinde in Zukunft weiter geht. Es wird ab 2030 oder 2032 wegen des fehlenden Priesternachwuchses für den gesamten pastoralen Raum zwischen Stieldorf im Norden und Erpel im Süden nur noch einen leitenden Pfarrer geben. Die Frage ist, wie geht es vor Ort dann weiter. Das Bistum geht davon aus, dass es dort Teams gibt, die die Ge-

meinde leiten, und der Pfarrer nur noch ein kirchenrechtlicher Dummy ist. Ich erlebe die Kirchenvorstände dabei als sehr, sehr verantwortlich und eigenständig. Das beste Beispiel sind dabei die Eudenbacher, die einen funktionierenden Ortsausschuss und Kirchenvorstand und von mir aus auch freie Hand haben.

Wird es denn nach 2030 weitere eigenständige Pfarrgemeinden geben?

Holtz: Aus den fünf Gemeinden im Bergbereich und den drei Gemeinden im Tal soll jeweils eine einzige Pfarrei mit einem Kirchenvorstand als Rechtsträger werden. Auch würde das Vermögen der bisherigen Pfarreien zusammengefasst. Das stelle ich mir noch spannend vor. Das könnte ein Hauen und Stechen geben.

Gibt es denn bei den vielen Problemen auch positive Entwicklungen?

Holtz: Durchaus. Wir müssen ja die Filialkirche Heilig Geist in Römlinghoven aufgeben, weil sie für die wenigen Gottesdienstbesucher nicht mehr gehalten werden kann. Da entwickelt sich jetzt im Ort eine interessante Bewegung, bei der die

Leute überlegen, was man aus der Kirche machen kann, damit das gesamte Dorf etwas davon hat. Kirchliche und gesellschaftliche Gruppierungen erarbeiten zusammen ein Modell. Das könnte den Ort beleben und den gesellschaftlichen Zusammenhalt fördern. Ähnlich wie die Eisbacher Kapelle könnte die Kirche in Zukunft als Raum für Kultur oder als Tanzsaal genutzt werden, wo aber auch noch Gottesdienst gehalten werden kann.

Nicht jeder ist da aber so weltoffen wie Sie ...

Holtz: Sicher nicht. Manche haben vor Veränderungen Angst, weil sie Verlustängste haben. Ich kann auch

ZUR PERSON

Markus Holtz, 63, aufgewachsen in Oberdollendorf, ist seit 2014 leitender Pfarrer der Pfarreiengemeinschaft Königswinter Am Oelberg. Seit September 2020 zusätzlich für die Pfarreiengemeinschaft Königswinter-Tal und somit für den gesamten Sendungsraum Königswinter zuständig. In diesem Jahr wurde der Pfarrer zum „Ritter vom Siebengebirge“ geschlagen. mel

MITGLIEDERZAHLEN

Nur Eudenbach legt zu

Im Kirchspiel Stieldorf ist die Zahl der Katholiken von 3100 im Jahr 2014 auf 2600 gesunken, im November 2023 waren es nach der eigenen Statistik des Kirchengemeindeverbandes noch 2400. In Ittenbach waren es 2014 noch 1600, 2022 noch 1500, jetzt im November sind es noch 1400. In Oberpleis ist die Zahl von 4200 im Jahr 2014 über 3700 im Jahr 2022 auf jetzt noch 3600 zurückgegangen. Nur in Eudenbach ist die Zahl nach einem deutlichen Rückgang zwischen 2014 und 2020 von 1200 auf 949 in diesem Jahr wieder auf 1000 gestiegen. mel

Angst davor haben, dass die Kirche jedes Jahr Mitglieder verliert. Ich kann aber auch überlegen, wie ich mich sonst ins gesellschaftliche Leben einmischen kann, um zusammen mit anderen meinen Ort zu beleben. Dann kann auch durchaus etwas vom Reich Gottes aufleuchten, auch wenn da nicht Kirche drauf steht. Wo es den Menschen nutzt, ist das Reich Gottes.

Sie sind ja über Ihre Pflichten hinaus sehr aktiv und engagiert. Wie schaffen Sie das alles?

Holtz: Ich kann heute sicher nicht mehr so hoch springen wie früher, wobei ich natürlich auch viele für einen Pfarrer eher atypische Sachen mache. Im kommenden Januar habe ich zum Beispiel an einem Samstag morgens eine Messe mit der Sebastianus Bruderschaft, nachmittags Kinderkarnaval in Eudenbach, dann Abendmesse in Oberpleis und anschließend auch noch die Prinzenproklamation mit Rede in Oberpleis. Das ist natürlich mein eigenes Dilemma, weil mir viele Dinge Spaß machen. Irgendwann hört aber der Spaß auch mal auf, weil ich an meine Grenzen komme.

2030 könnten Sie mit 70 Jahren in den Ruhestand gehen, aber auch noch mal fünf Jahre weiter machen. Wie ist die Tendenz?

Holtz: Der entscheidende Personalchef kommt zwischen Weihnachten und Neujahr zum Perspektivgespräch zu uns. Ich werde mit ihm überlegen, was ab 2030 ist. Es ist jetzt schon Zeit, sowohl den Kollegen Ottersbach in Bad Honnef als auch mir zu sagen, wie es mit uns dann weitergeht. Wir müssen auch mit den Gremien überlegen, wie wir weiter vorgehen. Im Frühjahr finden auch dort die ersten Perspektivgespräche statt. Man müsste ihnen dann schon sagen können, wer ab 2030 den Hut aufhaben wird. Ansonsten mache ich gerne Musik.

Eine Feierstunde der besonderen Art

Die Stiftung Eisbacher Marienkapelle hatte an Heilig Abend in die Kapelle des Ortes eingeladen

(bk) Eisbach. Jetzt ist sie da - die Heilige Nacht! Mit diesen Worten begrüßten Elisabeth Mankertz und Burkhard Severin die Einwohner des Ortes Eisbach, die den Weg in die Marienkapelle gefunden hatten. „Wer zum ersten Mal einen Gottesdienst in unserer Kapelle mitfeiert, mag sich vielleicht wundern“, so die

Vorsitzende der Stiftung Eisbacher Marienkapelle, „Wir feiern den Gottesdienst so, wie ihn die Christen vermutlich in den ersten drei Jahrhunderten gefeiert haben. Die Apostelgeschichte berichtet im zweiten Kapitel davon - die Frauen und Männer verharren in der Lehre der Apostel und in der Gemeinschaft, im Brotbrechen und in den Gebeten. Man traf sich in einem Haus, das groß genug war - Kirchen gab es noch nicht - und die Ältesten Männer und Frauen leiteten durch den Gottesdienst - Priester gab es ja auch noch nicht. Wer sich so versammelte vertraute auf die Zusage Jesu -Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen“ So erfüllte man den Auftrag, den der Herr vor seiner Hinrichtung gegeben hatte - Denkt an mich

und feiert dieses Mahl zu meinem Gedächtnis“ Diese Verpflichtung gilt für uns als Christinnen und Christen bis heute.“ Der Stiftungsvorstand machte darauf aufmerksam, das Pfarrer Markus Hoitz, Pfarrvikar Alessandro Granado Aguiar und Kaplan Klaus Hopp an diesem besonderen Abend theoretisch an 32 Altären die Weihnachtsgottesdienste feiern müssten. Dies ist jedoch unmöglich. Daraus hat man in den vergangenen Jahren in Eisbach gelernt und bereitet den Gottesdienst selbst vor und legt die Gestaltung in die eigenen Hände. Auch in diesem Jahr will die Weihnachtsbotschaft nicht zu dem passen, was wir im vergangenen Jahr erlebt haben“, so Burkhard Severin, „Es hört sich wie ein Anachronismus an, wenn wir gleich im Weihnachtsevan-

a Owczarczak
auf und Vermietung
obilien-Bewertung
obilien-Service

0160 8000370

immobilienwohnbar.de

53639 Königswinter-Oberpleis
info@immobilienwohnbar.de

ck Siebengebirge | 25. Jahrgang | Nr. 52 | Samstag, 30. Dezember 2023 | Kw 52 | rundblick-siebengebirge.de/e-paper

gelium die Frohe Botschaft hören - Und plötzlich war bei dem Engel, der den Hirten auf dem Feld die frohe Botschaft von der Geburt des Messias verkündet, eine Menge himmlischer Heerscharen, die Gott lobten und sangen „Ehre sei Gott in der Höhe und auf Erden Friede den Menschen, die sich von dieser Botschaft anrühren lassen“. Auch in diesem Jahr gab es Unfrieden und Kriege - in der Ukraine und im Gazastreifen -, die uns medial vor Augen führen, zu welcher Unmenschlichkeit Menschen der einen Menschheitsfamilie fähig sind. Und das Ganze wird uns von höchster politischer Stelle noch als „Zeitenwende“ verkauft. Und jene, die mit Friedenstauben auf ihren Plakaten auf die Kriegsverbrechen aufmerksam machten, wurden vom ranghöchsten deutschen Politiker als - gefallene Engel, die aus der Hölle kommen, weil sie einem Kriegstreiber das Wort reden - gebrandmarkt. Stattdessen sollen wir wieder

kriegstüchtig werden. Was ist das für eine Zeitenwende, in der den Friedensengeln auf dem Feld von Bethlehem der Mund verboten wird, die uns da schmackhaft gemacht werden soll? In dieser unserer Christmette rückt eine andere Orientierung in den Mittelpunkt. Wir feiern, dass für uns Christinnen und Christen die Zeitenwende vor zweitausend Jahren eingetreten ist. Damals haben die himmlischen Heerscharen gesungen - Ehre sei Gott in der Höhe und auf Erden Friede den Menschen, die sich von dieser Botschaft anrühren lassen. Allem Unfrieden und aller menschengemachten Grausamkeit und Lebensfeindlichkeit zum Trotz. Dass diese Zusage gilt, dass feiern wir in diesem Weihnachtsgottesdienst.“ Der Gottesdienst konnte in der Kapelle des Ortes nur feierlich gefeiert werden, weil viele Menschen mit angepackt hatten. Im November hatten Clemens Ostermann, Michael Strieder und



Die Stiftung Eisbacher Marienkapelle hatte an Heilig Abend in die Kapelle des Ortes eingeladen

Bernhard Corsten eine Woche lang den Holzboden gelegt. Reiner Hermes hatte den tollen Krippentisch gebaut und Martin Pohl hatte dafür gesorgt, dass Maria und Josef mit Jesus in einen so schönen großen Stall einziehen konnten. „Vielen Dank für diese Unterstützung, dieser Dank gilt auch Margret für die

musikalische Unterstützung und dir Doris danke für den Blumenschmuck, für den du das ganze Jahr über sorgst“, so der Stiftungsvorstand. Mit dem Lied „Stille Nacht - Heilige Nacht“ und der Hoffnung auf besinnliche Weihnachtstage wurden die Gläubigen wieder in die dunkle Nacht entlassen.